Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 9. Februar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang — Nr. 34

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 9. Febr. Das im Senat angenommene Substitut für die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs der Errichtung eines neuen Postgebäudes in Chicago traf im Abgeordnetenhause ein und wurde einstweilen zurückgelegt.

Washington, D. C., 9. Febr. Im Senat verlas Washburn (Rep.) von Minnesota im Namen des Handelsausschusses eine gemeinsame Resolution betreffs Ermächtigung des Präsidenten, an einer internationalen Untersuchung über das Projekt einer vollkommenen Verbindung zwischen den großen Binnenseen und dem Ozean theilzunehmen, resp. einen Ausschuß von Dreien hierfür zu ernennen, welcher mit einem von Großbritannien oder der canadischen Dominion zu ernennenden Ausschuß zusammenwirken soll. Die Resolution wurde ohne Widerstand angenommen.

Die Diplomatische und Konsular-Verwilligungsvorlage wurde weiter erörtert, und der Zusatz betreffs des Kabels nach Hawaii wurde mit 36 gegen 26 Stimmen angenommen.

(Später:) Der Senat hat die Diplomatische und Konsularverwilligungs-Vorlage nebst dem Zusatz betreffs des Hawaii'schen Kaebls angenommen. Darauf wurde zur Berathung der Postamtsverwilligungs-Vorlage geschritten.

Das Abgeordnetenhaus debattirte in Gesammtausschuß-Sitzung die Verwilligungsvorlage für gesetzgeberische exekutive und richterliche Zwecke weiter. Breckinridge (Dem.) von Kentucky und mehrere Andere griffen das Zivildienst-Reformgesetz heftig an.

Schlimme Pulverexplosion.

Alliance, O., 9. Febr. In der Grube der „Hutson Coal Co." zu Palmyer explodirten während der Nacht zweiundeinhalbes Faß Sprengpulver. Die Arbeiter David Lloyd und David Linge, welche gerade eine Sprengung vornehmen wollten, wurden fürchterlich zugerichtet und können nicht mit dem Leben davonkommen. Das Fleisch wurde ihnen buchstäblich von Gesicht, Händen und Armen abgesprengt. Beide hinterlassen große Familien.

Mord-Anfall und Selbstmord.

San Francisco, 9. Febr. Ein Mann Namens William Holland, den man für einen Fälscher hält, machte einen Versuch, den Präsidenten der „Nevada Bank" und einer der hervorragendsten Finanzleute der Stadt, J. W. Hellmann, zu ermorden. Er feuerte in der Nähe von dessen Wohnung an California Str. zwei Schüsse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf schoß er auf sich selbst und verletzte sich tödtlich. Wie man hört, hatte die besagte Bank sich geweigert, einen von Holland unterzeichneten „Check" zu honoriren, da die Bankbeamten ihn für gefälscht hielten.

Feuersflammen.

Winnipeg, Man., 9. Febr. In dem Städtchen Morden, etwa 70 Meilen von hier, wüthet eine Feuersbrunst, welche die Existenz des ganzen Ortes bedroht. Bereits sind 6 Gebäude, darunter 2 Hotels, gänzlich vernichtet; man macht verzweifelte Anstrengungen, die übrigen zu retten.

Caro, Mich., 9. Febr. Das Haus von Thomas Spencer, drei Meilen östlich von hier, brannte nächtlicherweile nieder, und ein vierjähriges Kind kam in den Flammen um. Die Uebrigen retteten mit knapper Noth ihr Leben. Das Feuer war durch einen schadhaften Kamin entstanden.

Brennender Dampfer.

Halifax, N. S., 9. Febr. Der Dampfer „City of Wakefield" von Galveston, Tex., welcher mit einer großen Ladung Baumwolle nach Liverpool bestimmt ist, mußte hier einlaufen. Der ganze untere Schiffsrumpf scheint eine einzige Flammenmasse zu sein, und das Feuer brennt schon seit mehreren Tagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Teutonic von Liverpool (war schon früher signalisirt worden, wurde aber zuletzt durch das schauderhafte Wetter am Erreichen des Hafens noch längere Zeit verhindert; war bei der Ankunft ganz mit Eis überzogen; brachte leider keine Kunde von „La Gascogne".)

Villafranca (bei Nizza): Augusta Victoria, von New York nach den Mittelmeer-Häfen.

Southampton: Berlin von New York.

Liverpool: Etruria von New York.

Glasgow: Anchoria von New York. (Alle angekommenen Dampfer haben sich bedeutend verspätet.)

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen:

An Gibraltar vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

In Glasgow gibt sich große Besorgniß wegen des langen Ausbleibens des Dampfers „Grecian" kund.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und anhaltend kalt heute Abend und am Sonntag. Lebhafte nordwestliche Winde.

Ein Bundeskreisrichter mehr.

Washington, D. C., 9. Febr. Präsident Cleveland hat die Vorlage unterzeichnet, wonach noch ein Richter für den 7. Bundes-Gerichtskreis bestimmt wird. Dieser Kreis umfaßt bekanntlich Illinois, Indiana und Wisconsin.

Die Wetter-Unbilden.

Far Rockaway, Long Island, 9. Febr. Die Lebensrettungs-Station in Averne berichtet, daß drei Schiffe gestrandet seien; aber die Namen derselben lassen sich noch nicht ermitteln. Der Wind hat jetzt etwas nachgelassen; aber es ist immer noch bitterlich kalt.

Der Liverpooler Schnelldampfer „Teutonic" befand sich schon am Donnerstag nur noch drei Meilen von Sandy Hook und war längst bemerkt worden; nur des entsetzlichen Wetters halber verzögerte sich seine Einfahrt so lange.

Pittsburg, 9. Febr. Der erste durchgehende Zug aus dem Osten seit mehr als 24 Stunden, ist heute Vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen. Danach kann man sich einen Begriff von dem Zustand des Bahnverkehrs machen, wie er durch die Witterung herbeigeführt wurde. Der besagte Zug enthält u. A. auch die Eilpost für Chicago.

Es sieht jetzt darnach aus, daß es den Eisenbahnleuten bald gelingen wird, alle versperrten Bahngeleise freizumachen. Es ist hier die Weisung gegeben worden, vorläufig keine Fahrkarten nach irgendwelchen Punkten nördlich von Philadelphia zu verkaufen, sei es für die Delaware-, Lackawanna- & Western- oder für die Philadelphia- & Northern-Bahn. Der Oberbetriebsleiter Woods hat eine zeitweilige Einstellung der Güterbeförderung angeordnet. Drei aus Chicago abgegangene Viehzüge sind zur programmgemäßen Zeit hier eingetroffen; mehrere andere Züge sind stecken geblieben.

New York, 9. Febr. Den Samstag hindurch ist kein einziges Fährboot auf dem East River gelaufen. Der Fährboot-Verkehr auf der andern Seite, auf dem North River, war noch im Gange, doch kamen viele Verspätungen vor, und ein Boot mit vielen Passagieren blieb lange im Eis stecken. Es ist ein Wunder, daß noch irgendwelche Boote zwischen Staten Island und New York laufen können. Das Wetter scheint jetzt doch, wenn auch sehr langsam, besser zu werden.

Der Ging-Mordprozeß.

Minneapolis, 9. Febr. Bei der Fortsetzung der Verhandlung gegen Harry Hayward, welcher Claus Blixt durch hypnotischen Zwang dazu gebracht haben soll, seine, Haywards, Geliebte, die Näherin Katharine Ging, zu ermorden, war auch die Kutsche ausgestellt, in welcher die Unglückliche ihr Leben verlor. Alles Blut an der Kutsche war indeß abgewaschen worden; immerhin konnte man jedoch an der Fütterung noch mehrere Flecken bemerken, welche dem Wasser Trotz geboten hatten.

Der erste Zeuge war Emil Ferrant. Er sagte, er wohne im zweiten Stock des Ozark'schen Etagenhauses und sei auch am Abend des 3. Dezember dort gewesen. Hayward sei zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, daß Frl. Ging getödtet worden sei. Darauf seien sie miteinander nach der Morgue gegangen. Unterwegs sei Hayward plötzlich mit der Angabe herausgeplatzt, es sei mit der Ging in der letzten Zeit etwas nicht richtig gewesen; sie habe ihn über das Schießen und über die Handhabung eines Revolvers befragt. Bei diesen Worten habe er einen „Derringer"-Revolver aus der Tasche gezogen und gesagt, dies sei die einzige Art Schießeisen, die man bei sich tragen sollte, und er trage den Revolver, weil er große Summen Geldes bei sich habe. Bei der Rückkehr nach Hause habe er gesagt, er könne nicht schlafen; er wolle seinen Bruder Adry Hayward wecken und sich mit ihm unterhalten.

George W. Goosman, Besitzer des Palace-Leihstalls, wo Frl. Ging das Pferd miethete, war der nächste Zeuge. Er identifizirte die Kutsche.

Der Vertheidiger Erwin wollte die Verhandlung verschoben haben, weil die Vertheidigung Sachverständige hier haben wolle, ehe Adry Hayward geholt und vernommen werden könne. Der Richter ging jedoch nicht darauf ein.

Darauf rief der Anwalt Nye den früheren Bürgermeister Eustis auf den Zeugenstand.

Bahnunglück.

Lancaster, Pa., 9. Febr. Ein Pacific-Expreßzug rannte auf der Pennsylvania-Bahn zu Paoli in eine Lokomotive; beide Lokomotiven wurden durchstoßen, und die Passagiere wurden garstig aufgerüttelt. Ein Pittsburger, dessen Name nicht in Erfahrung zu bringen ist, wurde schwer verletzt. Mehrere Andere sind mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Die Schneeblokade auf der Pennsylvania-Bahn ist noch immer sogut wie gar nicht gehoben.

Ausland.

Dr. Palitschek freigesprochen.

Wien, 9. Febr. Der Prozeß gegen Dr. Palitschek v. Palmforst, den früheren österreichischen Generalkonsul in New York und österreichischen Kommissär für die Chicagoer Weltausstellung, wegen angeblicher Unterschlagung, endete damit, daß die Geschworenen nach einer Berathung von nur 55 Minuten mit einer Mehrheit von 4 Stimmen den Angeklagten freisprachen. Dr. Porzer, der Vertheidiger, hatte in seinem Schlußplaidoyer an die Geschworenen erklärt, das Beweismaterial ergebe lediglich Nachlässigkeit, und für diese sei Dr. Palitschek durch Verlust von Stellung, Gehalt und Pension und durch die dreimonatige Untersuchungshaft genugsam bestraft. Der Wahrspruch der Geschworenen wurde mit Beifall und Hochrufen entgegengenommen; Palitschek brach völlig zusammen, als das Verdikt verkündigt wurde.

Nachträgliches von der „Elbe".

London, 9. Febr. Die deutsche Kaiserin-Wittwe Friedrich hat Frl. Anna Boecker, bekanntlich dem einzigen am Leben gebliebenen weiblichen Passagier der „Elbe" eingeladen, am Montag nach Osborne zu kommen und sie und die Königin Victoria zu sehen.

Jetzt ist auch die Leiche des jungen Bergbau-Ingenieurs Louis Kurt Kleinschmidt aus Helena, Mont. (welcher in Freiberg, Sachsen, seine Studien mit Glanz absolvirt hatte), sowie eine andere Leiche, wahrscheinlich des Julius G. Dittrich von New York, nach Lowestoft gebracht worden. Auch hat man das Rettungsboot Nr. 5 der „Elbe" gefunden; einer seiner Luftbehälter war zerplatzt.

Fürstliche Duellforderung.

Paris, 9. Febr. Der frühere Herzog von Parma-Bourbon, welcher in dem italienischen Aufstand von 1859 seinen Thron verlor und der Schwiegervater des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist, wurde von seinem Vetter, Prinz Pascal von Bourbon, zum Duell gefordert. Die Beiden hatten sich beim Begräbniß des früheren Königs von Neapel (des „Königs Bomba") in Arco gestritten, und schließlich war dem Prinzen Pascal die Erlaubniß, am Leichenbegängniß seines Bruders theilzunehmen, gänzlich verweigert, ja er war sogar vom Polizeichef aus der Stadt gewiesen worden.

Für die russische Landwirthschaft.

St. Petersburg, 9. Febr. Zur Hebung der gedrückten Lage des russischen Getreidemarktes hat sich die Regierung bereit erklärt, von Zeit zu Zeit, je nach der Lage des Marktes, von Staatswegen Getreid unmittelbar von den Produzenten anzukaufen dieses Getreide soll zunächst für das Heer verwendet, kann aber auch an die Bevölkerung in kleinen Quantitäten (um Spekulation unmöglich zu machen) verkauft werden.

Der Krieg im Osten.

Cheefoo, China, 9. Febr. Die Beschießung der Forts auf der nordwestlichen Seite der Stadt durch die Japaner hat ernstlich begonnen. Alle Ausländer dahier haben sich ebenfalls zu ihrem Schutze bewaffnet. Man erwartet blutige Kämpfe zwischen den Chinesen und den Sturm-Kolonnen der Japaner.

London, 9. Febr. Eine Depesche der „Pall Mall Gazette" aus Hiroschima, Japan, besagt: In dem amtlichen Bericht des Admirals Ito wird erklärt, die Japaner hätten während des zweiten nächtlichen Angriffs auf Wei-Hai-Wei, am 5. Februar, keine Boote oder Mannschaften verloren. Am 4. Februar jedoch wurde ein japanisches Torpedoboot von den Chinesen zum Sinken gebracht, und alle Insassen kamen um. Ein anderes japanisches Torpedoboot, welches zurückkehrte, nachdem es einen Torpedo gegen ein chinesisches Schiff hatte explodiren lassen, rannte gegen irgend ein Hinderniß am Eingang des Hafens, gerieth unter das Feuer des Feindes und wurde sogut wie zum Sinken gebracht.

Einer anderen Depesche der „Pall Mall Gazette" zufolge (aus Che Foo) sind am 4. Febr. ein japanischer Leutnant und zwei Mann zu Tode erfroren. Einige Forts auf der Insel Liu Kung Tau sollen noch immer den Angriffen der Japaner Widerstand leisten.

Shanghai, China, 9. Febr. Die chinesischen Friedenskommissäre suchten bei der chinesischen Regierung um Erlaubniß nach, wieder nach China zurückzukehren. Sie wurden jedoch angewiesen, in Japan zu bleiben, bis ein Schriftstück, das sie mit ausgedehnterer Vollmacht bekleide, bei ihnen eingetroffen sein könne.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Machte einen Selbstmordversuch.

Guy T. Olmstead, der verrückte Ex-Briefträger, welcher gestern nach dem Detention-Hospital gesandt wurde, nachdem er in der Office des Postmeisters eine widerliche Szene aufgeführt hatte, versuchte, sich heute in seiner Zelle an seinen Hosenträgern zu erhängen. Er wurde jedoch durch das rechtzeitige Einschreiten eines aufmerksamen Wärters an der Ausführung seines Vorhabens verhindert.

* Komptroller Jones wird die Voranschläge für die diesjährige Bewilligungs-Vorlage dem Stadtrath in seiner Sitzung am nächsten Montag Abend unterbreiten. Alsdann gehen dieselben behufs Begutachtung an das Finanzkomite, welches später die revidirte Vorlage dem Stadtrath zur Annahme vorlegen wird.

Der Moran-Healy-Mordprozeß.

Luther Laflin Mills hält die Schlußrede an die Geschworenen.

Luther Laflin Mills hielt heute als Vertreter der Anklage die mit Spannung erwartete Schlußrede im Moran-Healy'schen Mordprozeß. Mit meisterhafter Beherrschung aller der vielen Details, welche dieser langwierige Prozeß zu Tage gefördert, und in formvollendeter Sprache legte der Redner den Geschworenen noch einmal in zusammenfassender Form das ganze Material der Anklage vor und die Art, wie er es that, hat zweifellos auf die 12 Männer, in deren Händen das Schicksal der Angeklagten ruht, einen tiefen, nachhaltigen Eindruck gemacht. In der Einleitung ging Herr Mills zunächst von der Thatsache aus, daß die Angeklagten frühere Polizisten sind. Die Brutalität eines Polizisten, der sich kraft seines Amtes die Autorität anmaße, friedliche Bürger zu vergewaltigen, sei nichts weiter als Feigheit und niederträchtiger Mißbrauch der Gewalt. Dann ertheilte er Kapt. Enright einen scharfen Seitenhieb, da derselbe es unterließ, die Mordaffaire, in welche zwei seiner Untergebenen verwickelt waren, bei Zeiten eingehend zu untersuchen. Seine Gleichgiltigkeit in diesem Falle reiche fast an kriminelle Fahrlässigkeit heran.

Nach dieser Einleitung unternahm der Redner einen scharfen Angriff auf die Vertheidiger, deren bei diesem Prozeß angewandte Methoden er einer außerordentlich scharfen Kritik unterzog. Die Handlungsweise der Advokaten für die Vertheidigung und ihre Rechtsverdrehungen seien schmachvoll gewesen und zugleich eine Beleidigung für die Intelligenz des Richters und der Geschworenen. In längerer Ausführung beleuchtete der Ankläger die rechtliche Seite des Falles. Er erklärte der Jury die juristische Bedeutung des Wortes „Vorsatz" und entwarf darauf eine ebenso packende als anschauliche Schilderung jenes verhängnißvollen Weihnachtsabends, an welchem Swan Nelson erschossen wurde, erschossen von den Polizisten Thomas Moran und Michael Healy.

Jeder Platz in Richter Hortons Gerichtssaal war heute lange vor Beginn der Sitzung mit Zuhörern besetzt und in athemloser Spannung folgte die Menge dem eindrucksvollen Vortrage des Redners. Nach Ablauf der ersten Stunde wurde die Atmosphäre im Saale so drückend, daß Herr Mills seinen Vortrag unterbrechend dem Richter erklären mußte, er sei außer Stande, bei der Hitze weiterzusprechen. Richter Horton ließ deshalb eine Pause von 5 Minuten eintreten, während welcher die Fenster geöffnet wurden. Dann setzte Herr Mills seine Rede fort, die erst in der Nachmittagssitzung ihren Abschluß fand.

Der gerade Weg der beste.

Frau Jennie Kimball kaufte im letzten Dezember für ihre Tochter, die bekannte Schauspielerin Corinne, in Canada eine goldene, diamantenbesetzte Uhr, welche sie der Letztgenannten zum Weihnachtsgeschenk machte. Statt aber Onkel Sam die ihm zukommenden Zollgebühren zu bezahlen, zog es Frau Kimball vor, die Uhr, die mehr als $1000 gekostet hatte, über die Grenze zu schmuggeln. Wie sie zu ihrem Schaden erfahren sollte, wäre der ehrliche Weg der billigere gewesen. Denn heute wurde das werthvolle Besitzthum ihrer Tochter im Bundes-Kreisgericht als konfiszirt erklärt und dem Abschätzer Hoyne zur Versteigerung übergeben. Drei Tage nach Weihnachten war die Uhr nämlich vom Schatzamts-Agenten Healy mit Beschlag belegt worden. Frau Kimball machte alle möglichen Versuche, die Uhr wieder heraus zu bekommen, indem sie sich nachträglich erbot, die Zollgebühren zu bezahlen. Aber Onkel Sam läßt nicht mit sich spaßen, und so ist die schöne Uhr „futsch".

Die Stadtkasse.

Das stadträthliche Finanzkomite prüfte heute die Bücher des Stadtschatzmeisters Bransfield und brachte bei dieser Gelegenheit den gegenwärtigen Baarbestand der Stadtkasse in Erfahrung. Danach hat die Stadt $974,982.83, wovon $949,086.79 in Banken deponirt sind und $25,496.04 in der Schatzmeisters-Office liegen.

Der gestrige Beschluß des Komites, dem Stadtrath den Ankauf zweier Grundstücke für neue Pumpstationen auf der West- und Nordseite anzuempfehlen, findet in Anbetracht des gegenwärtigen Wassermangels allgemeine Zustimmung.

* Das obere Stockwerk des Gebäudes an der Nordost-Ecke von State und Monroe Str. wurde heute Nachmittag durch Feuer zerstört.

* Die Wahlbehörde gedenkt die Prüfung der Wahlrichter und Clerks der verschiedenen Wards bis zum nächsten Mittwoch beendet zu haben.

* Von einem plötzlichen Tode wurde heute Vormittag ein Mann, Namens Thomas McInerney, ereilt. Derselbe hatte gerade die Wirthschaft von Patrick Lynch, Nr. 1501 47. Str., betreten, und sich auf einem Stuhle niedergelassen, als er, ohne einen Laut von sich zu geben, verstarb. Die Todesursache wird der Coroner zu ermitteln haben.

Glücklich abgelaufen.

Ein Polizist verhütet einen schrecklichen Unglücksfall.

Die Geistesgegenwart und Energie eines Polizisten verhütete heute Morgen einen Unglücksfall, der vielleicht der schrecklichste geworden wäre, der sich jemals an den Bahnübergängen in Chicago ereignet hat. Gegen halb neun Uhr fuhr ein Pferdebahnwagen, mit Passagieren bis zum Brechen vollgepfropft, die Archer Ave. entlang. Auf dem Bahnübergange an der Stewart Ave. fiel eines der Pferde nieder, und in demselben Moment nahte sich dem Uebergange ein Passagierzug der Louisville-, New Albany- & Chicago-Bahn. Der Zug war mit zwei Lokomotiven versehen und fuhr mit unheimlicher Geschwindigkeit daher. Auf den beiden Platformen des Straßenbahnwagens stand eine Anzahl Männer, die angesichts der drohenden Gefahr natürlich sofort absprangen. Im Innern des Wagens entstand hierauf die wildeste Konfusion. Jedermann wollte zuerst zur Thüre hinaus, wodurch das Absteigen nur verzögert wurde; Fenster wurden eingeschlagen, Frauen schrieen und fielen in Ohnmacht, — kurz, es war eine Szene der unbeschreiblichsten Verwirrung.

Das Schlimmste wurde jedoch abgewendet. Der an der Kreuzung stationirte Polizist bemerkte die furchtbare Gefahr, in welcher die im Wagen eingekeilten Passagiere schwebten. Laut schreiend und mit den Armen winkend lief er dem Zug entgegen, und es gelang ihm, die Aufmerksamkeit des Führers der ersten Lokomotive zu erregen. Im nächsten Moment wurde Contre-Dampf gegeben, die Luftbremsen wurden in Thätigkeit gesetzt und wie gebändigte Ungeheuer, denen man die schon sichere Beute entrissen, blieben beide Lokomotiven dicht vor dem Straßenbahnwagen stehen. Die auf diese Weise dem sicheren Tode Entronnenen werden ohne Zweifel ihr ganzes Leben lang an die Fahrt von heute Morgen denken.

Wichtige Entscheidung betreffs Errichtung von Leihställen.

Laut einer Entscheidung, welche Richter Adams heute in Bezug auf den Betrieb von Leihställen in Residenzbezirken abgab, ist Paragraph 49 der städtischen Bauverordnung nicht rechtsgiltig. Die Firma Stratton & Buschwah hatte nämlich einen Erlaubnißschein für die Errichtung eines zweistöckigen Gebäudes auf dem Grundstücke Nr. 211 und 213 Evanston Ave. erwirkt, welches als ein Verwahrungsort für Kutschen benutzt werden sollte. Nachdem das Gebäude errichtet war, eröffnete die genannte Firma dort einen Leihstall. Das städtische Bauamt strengte alsdann eine Klage gegen die Firma wegen Uebertretung der Bauverordnung an, welche in Paragraph 49 besagt, daß in einem Block, in welchem zwei Drittel der Gebäude aus Wohnhäusern bestehen, zur Errichtung eines Leihstalles die Zustimmung der Mehrheit der Grundeigenthümer erforderlich sein soll. Da die Firma diese Zustimmung nicht erlangt hatte, so wurde sie von dem betr. Friedensrichter zur Bezahlung von einer Geldstrafe verurtheilt. Eine Berufung an eine höhere Instanz hatte die obenerwähnte Entscheidung des Richters zur Folge, so daß die Stadtbehörde jetzt betreffs der Regulirung des Baues von Leihställen gänzlich machtlos ist.

Hyde Parks Townverwaltung.

Die Republikaner von Hyde Park hielten heute Vormittag in der Oxford-Halle in Grand Crossing ihren Town-Konvent ab, in welchem Ald. Mann den Vorsitz führte. Bei der Abstimmung über die Kandidaten für die verschiedenen Townämter stellte es sich heraus, daß nur für das Amt des Town-Clerks mehr als ein Bewerber im Felde war, so daß die Nomination hierbei nicht so einstimmig erfolgte, als bei den anderen Aemtern. Joseph Mayo und Dr. H. C. Robinson, beide von der 34. Ward, stritten sich um die Ehre, aber schließlich zog sich Mayo im Interesse der Harmonie in der Partei zurück. Der vollständige Wahlzettel, welcher vom Konvent aufgestellt wurde, lautet wie folgt:

Assessor: Thomas B. Steeles.

Kollektor: John Hamburg.

Supervisor: Nicholas Birkhoff.

Clerk: H. C. Robinson.

Nachdem man noch Geo. B. Swift als Kandidat für das Bürgermeisters-Amt und Col. J. D. Adair für das Amt des Stadtanwalts gutgeheißen hatte, vertagte sich der Konvent.

Bewußtlos aufgefunden.

Im Kesselraum der Hollmann'schen Möbelfabrik, Nr. 330 N. Wood Str., wurde heute Morgen der Nachtwächter P. Engler bewußtlos auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Der Kopf und die Schultern des Mannes wiesen verschiedene Beulen und Kontusionen auf, die er sich wahrscheinlich durch einen Fall zugezogen hatte. Nach Ansicht der Polizei hatte Engler in dem Maschinenraum vor den Unbilden der Witterung Schutz gesucht und war alsdann in Folge der plötzlichen Einwirkung der Wärme besinnungslos zusammengebrochen. Der Unglückliche fand Aufnahme im County-Hospital, dessen Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten.

Hinter Schloß und Riegel.

Eine Verbrecherbande unschädlich gemacht.

Eine aus vier Mitgliedern bestehende Einbrecherbande, die besonders die Wohnungen und Läden im Stock-Yards-Distrikt heimsuchte, ist endlich von der dortigen Polizei dingfest gemacht und hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die Namen der verhafteten Einbrecher sind James Short, John O'Malley, Daniel Hayes und Patrick McCullough. Sie wurden heute im Polizeigericht der Stock Yards-Station dem Richter Hennessey vorgeführt, der Jeden von ihnen unter $800 Bürgschaft stellte. Da sie dieselbe nicht geben konnten, müssen sie bis zu der in der nächsten Woche stattfindenden Verhandlung in Untersuchungshaft bleiben.

Seit mehreren Monaten waren die Geheimpolizisten Burns und Keating von der Stock Yards-Station hinter diesem „Gang" her. Kaum ein Tag verging, wo nicht Meldungen von Einbruchsdiebstählen, die zweifellos von diesem „Gang" verübt worden waren, in der Station einliefen. An einem einzigen Abend in der vorigen Woche führten die Kerle nicht weniger als sechs Einbrüche aus. Eine Spezialität des „Gangs" war es dabei, sich durch Aussägen der Thüren Eingang in die Häuser zu verschaffen. Gestern Nachmittag trafen die Geheimpolizisten Burns und Keating den jungen Dan. Hayes, der ihnen deshalb auffiel, weil er etwas Verdächtiges unter seinem Ueberzieher trug. Sie hielten den Menschen fest und bei der Visitirung stellte sich heraus, daß derselbe zwei feine Handsägen und einen Meißel bei sich hatte. Hayes wurde verhaftet und im Laufe des Abends erfolgte die Festnahme der übrigen Mitglieder des „Gangs".

Belästigten eine alte Frau.

Die Polizisten Creed und Mooney von der Station an Stanton an Stanton Ave. werden sich demnächst vor der Polizeikommission auf die Anklage der Mißhandlung einer alten Frau hin zu verantworten haben. In der Klageschrift, welche sie dem Polizeichef unterbreitete, gibt Frau Mary Sullivan, eine in Nr. 339 32. Str. wohnhafte, bejahrte Frau an, daß sie am vorletzten Sonntag Morgen, als sie sich auf dem Wege zur Kirche befand, an der State Str. in der Nähe der 32. Str. von den beiden Polizisten angehalten und aufgefordert worden sei, mit ihnen in das nächste Haus zu gehen. Frau Sullivan bemerkte sogleich, daß die Polizisten angetrunken waren und weigerte sich, ihnen in das Haus zu folgen. Obgleich die Frau in der größten Angst schwebte, verlor sie doch ihre Geistesgegenwart nicht. Sie verlangte zu wissen, warum sie mitgehen sollte, worauf man ihr sagte, daß sie verdächtig aussehe.

Die Frau trug ein Gebetbuch und einen Rosenkranz in der Hand, was ihrer Ansicht nach doch keine verdächtige Sache wäre. Trotzdem sie keine kompromittirenden Artikel bei ihr finden konnten, erklärten die Polizisten die Frau für ihre Arrestantin und bestanden darauf, daß sie mit nach der Station gehe. In ihrer Angst lief sie davon, verfolgt von den beiden taumelnden Polizisten, welche sie bald einholten, ihr den Shawl vom Körper zogen und sie nicht sehr glimpflich behandelten. Schließlich flüchtete sich Frau Sullivan in eine nahegelegene Apotheke, wo sie vor der weiteren Verfolgung der beiden Polizisten geschützt war.

Feuer in Englewood.

Beträchtlichen Schaden richtete heute zu früher Morgenstunde ein Feuer an, welches in dem von der „Englewood Young Men's Christian Association" bewohnten Gebäude, Nr. 6246 Princeton Ave., zum Ausbruch kam. Es war ungefähr drei Uhr, als der Brand entdeckt wurde, und die Flammen griffen mit so rapider Geschwindigkeit um sich, daß sofort nach Eintreffen der ersten Dampfspritzen ein Doppelalarm abgegeben werden mußte. Der Hausmeister Williams, und sein Sohn, die im zweiten Stockwerk schliefen, entrannen mit knapper Noth dem Flammentode, indem sie nur mit dem Hemde bekleidet in's Freie eilten, ohne sich die Zeit zum Ankleiden zu nehmen.

Erst als die Feuerwehr Verstärkung erhalten hatte, konnte sie mit einiger Aussicht auf Erfolg an die Bekämpfung des wüthenden Elementes herangehen. Nach einstündiger angestrengter Thätigkeit gelang es, den Brand zu löschen, dessen Entstehungsursache ein überheizter Ofen im Erdgeschoß war. Das Gebäude, welches vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwande von $9000 errichtet worden war, wurde zum Betrage von $1500 beschädigt. Der Verlust ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 1 Grad über, Mitternacht 2 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 5 Grad unter und heute Mittag 6 Grad über Null. Am tiefsten stand das Thermometer heute Morgen um 5 Uhr, nämlich auf 8 Grad unter Null.

Noch einmal der „Whisky Trust."

Joseph B. Greenhut wird sich zu verantworten haben.

Joseph B. Greenhut, der in letzter Zeit so vielgenannte Präsident und Ex-Massenverwalter des „Whisky-Trust", wird sich am Montag, den 18. Februar, vor Richter Großcup wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten haben. Die diesbezügliche Vorladung wurde Herrn Greenhut heute zugestellt. Es handelt sich bekanntlich um die willkürliche und ungesetzliche Benutzung der Namen von Charles J. Heinsheimer und Sydney L. Warner als Unterzeichner der Petition für Einsetzung einer Verwalterschaft. Beide, Warner, sowohl wie Heinsheimer, sind als Clerks in der Office von P. J. Goodbart & Co. angestellt und besaßen zur Zeit, als das Gesuch eingereicht wurde, überhaupt keine Aktien des Trust, hatten also auch kein Recht, die Petition zu unterschreiben. Warner ist außerdem erst 17 Jahre alt. Als heute der Antrag, diese beiden Namen von der Liste zu streichen, vor Richter Großcup zur Verhandlung kam, bezeichnete Ex-Richter Moran das Verfahren des Präsidenten Greenhut als eine „boshafte und nichtswürdige Täuschung des Gerichtshofes", die eine strenge Strafe erfordere. In ähnlicher Weise sprachen sich die Anwälte Levi Mayer und Julian A. Mack aus. Richter Großcup verfügte zum Schluß der mehrstündigen Verhandlung, daß die Namen von der Liste gestrichen werden sollten, und daß Greenhut sich wegen Mißachtung des Gerichtes verantworten solle.

Arbeitseinstellung.

Sechshundert Angestellte der Schuhwaaren-Firma von Smith & Jones in West Pullman haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen eine Lohnreduktion von 50 Prozent angekündigt wurde. Die Streiker sind sämmtlich Mitglieder der Internationalen Schuhmacher-Union. Alle Bemühungen, dieser Körperschaft, einen Vergleich herbeizuführen, sind bisher völlig resultatlos verlaufen, da die Firma sich angeblich entschieden weigert, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Die Ausständigen protestiren jedoch nicht allein gegen die Lohnherabsetzung, sondern verlangen auch die Zurücknahme einer kürzlich von der Firma erlassenen Verfügung, derzufolge jeder Angestellte die von ihm bei der Arbeit gebrauchten Schuhnägel aus eigenen Mitteln kaufen muß. Da jeder Schuhmacher durchschnittlich ein Pfund dieser Nägel pro Tag verarbeitete, so bedeutet das einen Ausfall von 25 Cents in der täglichen Einnahme.

Ein Wohnhaus eingeäschert.

In dem vierstöckigen Gebäude Nr. 591—593 LaSalle Ave. kam heute, kurz vor Mittag, ein Feuer zum Ausbruch, das sich mit rasender Schnelligkeit über sämmtliche Etagen verbreitete. Dem ersten Alarm mußte bald ein zweiter und schließlich ein Generalalarm folgen. Erst vor zwei Monaten hatte eine Feuersbrunst in demselben Hause, das nicht weniger als 32 Familienwohnungen enthält, bedeutenden Schaden angerichtet. Durch den heutigen Brand, welcher erst nach mehrstündiger, anstrengender Thätigkeit der Feuerwehr bewältigt wurde, sind wieder 12 Familien obdachlos geworden.

Viele der Insassen hatten kaum Zeit, das nackte Leben zu retten und ein Dienstmädchen Namens Auguste Ceperet erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

Das Gebäude wurde zum Betrage von $20,000 beschädigt und der Verlust an der Einrichtung beträgt gegen $6000.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für diese Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet; Zahl der Inkorporationen 264, angelegtes Kapital $56,859,400. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 141, mit $37,600,700; Privatbanken und andere Finanzinstitute 2, mit $40,000; Nationalbanken (bis 30. Januar) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 13, mit $4,361,000; Kohlen- und Eisengruben 6, mit $1,680,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 15, mit $4,559,000; Bauvereine 4, mit $2,121,000; Bewässerungsgesellschaften 2, mit $55,000; verschiedene Unternehmungen 80, mit $6,392,7000.

Der Mordprozeß Barnes.

Im Laufe des heutigen Tages gelang es vor Richter Freeman, die Liste der Geschworenen in dem Mordprozeß gegen John B. Jersey, Thomas Donohue und Edw. Barbee, welche der Ermordung von Alfred Barnes angeklagt sind, zu vervollständigen. Die Jury ist wie folgt zusammengesetzt:

W. W. Ingraham, 6018 Washington Ave.; Peter Boß, 759 Mendell Str.; Hermann Baach, 821 Milwaukee Ave.; Alfred Christianson, 259 North Center Ave.; S. T. Wetzel, 153 Augusta Str.; M. J. Smith, 57 Pleasant Str.; Albert J. W. Appel, 1030 Mallard Str.; Thomas Middleton, 140 36. Str.

Speise und Nerven.

Einige von einem Arzte mitgetheilte Thatsachen über unsere Verdauungs-Organe und was die Nerven damit zu thun haben.

Unsere zwei Nerven-Systeme. Wie Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten von den Nerven abhängig sind.

Wir haben zwei Nerven-Systeme, nicht nur eins.

Wenn uns der Arzt erklärt, daß unser Nerven-System „außer Ordnung sei“, welches meint er alsdann? Er meint das „Cerebro Spinal“-System, das System, welches sich von dem Gehirn aus innerhalb des Rückgrats nach abwärts zieht.

Außerdem gibt es noch ein zweites Nerven-System, welches er jedoch nicht viel studirt. Dasselbe wird das „Sympathetie“ genannt.

Das „Cerebro-Spinal“ wird von dem Gehirn kontrolirt. Wenn wir einen Arm erheben wollen, so signalisirt das Gehirn dem Nerv, dies zu thun und derselbe bewegt die Muskel. Das „Cerebro-Spinal“-System kontrolirt alle freiwilligen Bewegungen.

Das sympathetische System ist thatsächlich vollkommen unabhängig. Dasselbe arbeitet von selbst und wird nicht von dem Gehirn angeregt. Es kontrolirt unser Athmen, unsere Verdauung, unseren Herzschlag u. s. w., überhaupt alle unsere unfreiwilligen Bewegungen.

Wenn der Magen erkrankt ist, was thut der Arzt gewöhnlich? Er giebt uns irgend eine Magen-Medizin. Dies ist nun allerdings gut genug, aber ist es auch das Beste? Wirkt eine solche Medizin auch auf die Wurzel des Uebels ein?

Was macht den Magen krank? Was verhindert dessen Gesundsein? Es muß diejenige Kraft sein, welche ihn in gesundem Zustande bearbeitet: das sympathetische Nerven-System.

Ist das sympathetische Nerven-System gesund, wie kann da der Magen krank sein, wenn seine ganze Thätigkeit von den sympathetischen Nerven kontrolirt wird? Wenn das sympathetische Nerven-System erkrankt ist, wie kann da der Magen gesund sein?

Was nothwendig ist, das ist ein Wiederhersteller für die sympathetischen Nerven.

Dieselben Gründe gelten auch für Leber- und Nieren-Krankheiten, Herzfehler &c.

Der Fehler moderner Medizinen ist, daß dieselben nicht auf die Wurzel einer Krankheit einwirken. Dieselben lindern wohl, kuriren jedoch nicht. Linderung ist dem Leidenden willkommen, ist jedoch nicht der alleinige Zweck des Gebrauchs von Medizin. Wenn wir uns dessen stets erinnern wollten, so wäre es der Menschheit von großem Nutzen.

Das Haupt-Merkmal, welches Dr. Schoops Wiederhersteller von allen anderen Medizinen unterscheidet, einerlei, ob dieselben vom Arzt verordnet oder per Flasche verkauft werden, ist gerade dieses, daß derselbe nicht lindert.

Die Thatsache, daß derselbe kurirt und zwar gründlich kurirt, ist genügend für Dr. Schoop und sollte auch genügend sein für den Patienten.

Daß das sympathetische Nerven-System die Wurzel aller Krankheiten unserer inneren Organe ist, steht außer Frage. Ebenso sicher ist, daß Dr. Schoops Wiederhersteller die sympathetischen Nerven wieder herstellt. Wenn dieselben wieder hergestellt sind, so sind sie auch gesund, und wenn dieselben gesund sind, so kann weder der Magen, die Leber oder die Nieren krank sein.

Es giebt Nerven-Medizinen, welche verkauft werden zur Linderung der Nerven. Sie alle sind nur mildernde Tränke und gewähren in der Regel schon nach der ersten oder zweiten Dosis Linderung. Dieselben sind für das Cerebro-Spinal-System bestimmt und können keinen Einfluß auf den Magen, die Leber oder die Nieren ausüben.

Was Dr. Schoops Wiederhersteller thun wird, ist dies: Er wird schließlich Unverdaulichkeit in allen ihren Graden, Leber-Beschwerden und Nierenkrankheiten aller Art kuriren und zwar durch Wiederherstellung der sympathetischen Nerven, der eigentliche Sitz der Krankheit. Daß dies auf Wahrheit beruht, wird von Tausenden gesunder und kräftiger Personen bezeugt, welche vordem Opfer dieser Leiden waren.

Ein Buch, „Wegweiser zur Gesundheit,“ welches nähere Einzelheiten enthält, nebst Proben werden auf Verlangen frei versandt.

Man adressire Dr. C. J. Schoop, Box H 404, Racine, Wis.

ILLINOIS STAATS KLINIK FÜR MEDIZIN & CHIRURGIE

verlegt nach

41 CLARK STR., nahe Lake Str.

Es ist eine Thatsache,

daß jede Frau zeitweilig in ihrem Leben Beschwerden mit der Menstruation hat, welche entweder schmerzhaft, ganz unterbrochen, zu reichlich u. s. w. ist. Wenn nicht geheilt, führt dieses zu ernsthafter Krankheit und Tod.

Es ist ebenfalls eine Thatsache,

daß viele Aerzte wenig von diesen Fällen wissen und wenig Interesse daran nehmen, da als Ergebniß dieser Vernachlässigung Tausende von Frauen in Verzweiflung leben, weil man ihnen sagte, daß ihre Fälle hoffnungslos oder eine Operation nöthig sei.

Die Klinik ist der einzige Platz,

wo diese Fälle nach dem neuesten deutsch-französischem System, welches kein Schneiden erfordert, behandelt werden.

Viele Frauen segnen den Tag, an welchem sie zuerst hierher kamen und Gesundheit fanden.

Unser Ruf ist unübertroffen in der Behandlung von **Leber-, Magen- und Eingeweide-, Herz-, Nieren- und Blasen-Krankheiten und Männerschwäche.**

Freie Klinik für die Armen

Dienstag und Freitag Morgen von 10 bis 12.

Schreibt über Eure Beschwerden wenn außerhalb der Stadt. Tausende brieflich geheilt.

Besuche nach jedem Stadtheil gemacht.

Sprechstunden von 1 bis 8 Nachm. Sonntags 10 bis 2. Konsultation frei. 9jamisalj

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschaften

regulirt und

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von **Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen,** sowie **Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen** besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,

155 O. Washington Str.,

zwischen La Salle und 5. Ave.

Sonntag Vormittag geöffnet. 1mlj

Office: KEMPF & LOWITZ.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith. 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 1so pij

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbel.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.)

287 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.

Photograph. 8.i.bdf

Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Bundessenat verwilligte $10,000 für die Nothleidenden in der Bundeshauptstadt.

— Die „Pythiasritter“ haben beschlossen, in Hot Springs, Ark., eine Heilanstalt für Ordensmitglieder zu errichten, welche $500,000 kosten soll.

— In Florida sind infolge des kalten Wetters Orangen- und sonstige Obstbäume im Werthe von Millionen Dollars zerstört worden.

— Bundesbeamte haben entdeckt, daß Italiener die Coke-Gegenden in Pennsylvanien mit falschem Geld überschwemmt haben.

— Zu Fort Madison, Ja., wurde J. K. Cumberland gehängt, welcher zwei Männer in Jowa und einen in Kansas getödtet haben soll.

— In der Staatslegislatur von Indiana ist eine Vorlage, wonach es Staats-, County- oder Stadtbeamten verboten sein sollte, Eisenbahn-Pässe anzunehmen, leider durchgefallen.

— Die Wohnung des Ansiedlers Nels Hanson in der Nähe von Brainerd, Minn., brannte in Abwesenheit Hansons und seiner Gattin nieder, und zwei Kinder verbrannten mit.

— Auf Long Island, N. Y., stieß an der Station Morris Park ein Schnellzug mit einem anderen Zug zusammen. Eine Anzahl Passagiere wurde verletzt.

— Aus Forest City, Ark., wird gemeldet: Der Dampfer „Cyclone“ ist auf dem St. Francisfluß in die Luft geflogen, wobei 8 Personen todt blieben, und eine verletzt wurde.

— Beim Ausgraben eines eingeschneiten Zuges der Pennsylvania-Bahn zu Harrisburg, Pa., wurden drei Zugbedienstete getödtet, und zwei tödtlich verletzt. Sie hinterlassen sämmtlich Familien.

— Bert Deboldt, der 18jährige Sohn von John Deboldt in Elpaso, Jll., beging Selbstmord durch Erschießen. Der Beweggrund der verzweifelten That ist unbekannt. Auf dieselbe Weise hatte ein Bruder des Selbstmörders vor fünf Jahren in Quincy, Jll., geendet.

— Unter den Personen, die wegen des kürzlichen Aufstandes auf Hawaii zum Tode verurtheilt wurden, sind auch zwei Amerikaner: Die früheren Minister Gulick und Seward. Unser Staatssekretär hat den Gesandten Willis in Hawaii angewiesen, darauf zu sehen, daß die Regierung nicht zu hastig vorgeht, und die Amerikaner unparteiische Prozesse bekommen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 281 Bankerotte gemeldet, in Canada 58, zusammen also 339, gegen 445 (in den Ver. Staaten 385 und in Canada 60) in derselben Woche des Vorjahres, 408 in der vorigen und 422 in der vorvorigen Woche. Die allgemeine Stimmung des Marktes ist augenblicklich nicht sonderlich ermuthigend; doch ist die Geschäftslage auch nicht schlechter und da und dort, wie in Chicago, sogar besser geworden.

— In der Nähe von Weston, Ont., blieb ein nach Toronto fahrender Zug im Schnee stecken und wurde von einem anderen Zuge angerannt, trotz des gegebenen Warnungssignals, das in dem heftigen Schneesturm nicht beachtet wurde. Die zertrümmerten Wagen geriethen in Brand. Zwei Bahnbedienstete wurden durch heißen Dampf schrecklich verbrüht; auch wurden zwei Passagiere schwer verletzt, und zwei andere werden vermißt, darunter Frank J. Joseph, Hilfsclerk in der Legislatur. Die meisten canadischen Bahnzüge sind übrigens durch Schnee- und Froststurm lang aufgehalten worden. In Montreal ist der Verkehr auf den Straßenbahnen fast gänzlich in's Stocken gerathen. 900 der dortigen Arbeitslosen wurden übrigens zum Reinigen der Straßen angestellt, — ein Beispiel, das auch anderwärts Nachahmung verdiente.

Ausland.

— Die Kälte in ganz Großbritannien ist noch mehr gestiegen, und namentlich in London leiden die Armen schrecklich.

— Während der verflossenen Woche sind bei den türkischen Truppen in Konstantinopel 7 Cholera-Erkrankungsfälle vorgekommen, und sind auch vier Zivilpersonen in der Stadt an der Cholera erkrankt.

— Das Unterhaus des britischen Parlamentes hat gestern Abend ein von Jeffreys eingebrachtes Amendement zur Antwort auf die Thronrede der Königin, wonach die Regierung getadelt werden sollte, weil sie die Ansprüche der ackerbautreibenden Klassen und der Beschäftigungslosen ignorirt habe, mit 261 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Dies ist ein sehr günstiges Votum für das Ministerium Rosebery. Die Parnelliten stimmten gegen die Regierung.

— Das sozialdemokratische Blatt „Vorwärts“ in Berlin, welches sich in letzter Zeit durch häufige Erlangung und Veröffentlichung geheimer amtlicher Schriftstücke berühmt gemacht hat, bringt nun auch ein vom 5. Februar 1890 datirtes kaiserliches Dekret, worin kommandirende Offiziere in den strengsten Ausdrücken angewiesen werden, der grausamen Behandlung gemeiner Soldaten durch ihre Vorgesetzten kräftigst und ohne alles Ansehen der Person entgegenzutreten.

— Noch immer wird das Zeugenverhör durch die armenische Untersuchungskommission in Musch fortgesetzt; aber die dortigen Behörden bereiten den Delegaten allerlei Schwierigkeiten, weshalb die Abgesandten Englands, Frankreichs und Rußlands gemeinschaftlich gefordert haben, daß die Pforte für die Respektirung der Rechte der Delegaten sorge. Die Pforte hat sich jetzt auch entschlossen, Zeitungs-Berichterstattern, mit Ausnahme von Bitlis, zu gestatten, durch Armenien zu reisen. Diese letztere Ausnahme gilt indeß nur für die Dauer der Sitzung der Untersuchungskommission in Musch.

Lokalbericht.

Gestrige Brände.

Die Explosion einer Gasolinkanne veranlaßte gestern Abend in dem Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 153 Lake Straße ein Feuer, durch das ein Schaden von nahezu $1000 angerichtet wurde. Den schwersten Verlust hat Herr M. Gray, der Eigenthümer des Hauses, erlitten, während W. H. Lills, welcher im Souterrain eine Klempnerei betreibt, nur wenig geschädigt wurde.

Beim Aufthauen von eingefrorenen Wasserleitungsröhren kam gestern Nachmittag in dem Kellergeschoß des zweistöckigen Gebäudes Nr. 106 W. 13. Straße ein Feuer zum Ausbruch, das jedoch in kurzer Zeit gelöscht werden konnte, ohne beträchtlichen Schaden angerichtet zu haben. Das Haus ist Eigenthum einer gewissen Frau Ellen Fitzgerald und wird von W. D. Hailt als Wohnung benützt.

In dem Groceryladen von W. Basinski, Nr. 479 S. Jefferson Straße, entstand gestern Nachmittag, kurz vor 2 Uhr, ein Feuer, dessen Ursache bisher nicht ermittelt werden konnte. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Fast um dieselbe Zeit wurde die Feuerwehr nach dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 72 S. Sangamon Str. gerufen, woselbst in Folge eines allzu stark geheizten Stubenofens, der durch Zufall eingeworfen wurde, ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Das Haus wird in der ersten Etage von Julia Morris als Waschanstalt benützt, während sich im oberen Stockwerk die Wohnräumlichkeiten befinden. Frau Morris schätzt ihren Verlust auf $75.

In dem zweistöckigen, von John Eisner als Böttcher-Werkstätte benutzten Gebäude an der Südost-Ecke von Sangamon- und Kinzie Straße brach gestern Abend, gegen 9 Uhr 30 Minuten, ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $50 anrichtete. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Ein überheizter Ofen gab gestern die Veranlassung zu einem verderblichen Brande, durch den das zweistöckige Gebäude Nr. 5112 Lincoln Straße in Schutt und Asche verwandelt wurde. Das niedergebrannte Haus hatte einen Werth von $1200. Die gesammten Waarenvorräthe von Frank Hopp und Frank Endlin, welche in dem Gebäude ein Materialwaarengeschäft betrieben, sind dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen. Der hierdurch verursachte Schaden beläuft sich auf $800.

Keine Ehrlichkeit zwischen Winkel-Börsianern.

William Stakel, der wohlbekannte Winkel-Börsianer, ist gestern von Leuten, die noch schlauer und gewissenloser sind als er, um $4000 betrogen worden. Er ist der Besitzer sogenannter „Mining Stock Exchanges“ in den Häusern Nr. 177 Madison- und 73 Jackson Str. Beides sind Plätze, wo dem Fremden, der dort spekuliren will, das Fell ganz gründlich über die Ohren gezogen wird.

Irgend Jemand hat nun gestern die für beide Plätze bestimmten Depeschen abgefangen, wodurch Stakel, wie er behauptet, $4000 verloren hat. Das Schlimmste für ihn ist, daß er sich den ihm gespielten Streich ruhig gefallen lassen muß, denn wie er schon früher einmal in einem ähnlichen Falle erfahren hat, mag sich kein Richter mit der Angelegenheit befassen, weil sein Geschäft als illegitim bezeichnet wird.

* Gegen M. W. Honan, den Steuereinnehmer vom South Town, sind im Kreisgericht mehrere Klagen wegen ungerechter Steuererhebung anhängig gemacht worden. Als Kläger fungiren die „Auditorium Hotel Co.“ und die „Congreß Hotel Co.“

Warnung.

Das Publikum wird von gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, oder „Improved Karlsbader Salt“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut“ seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie ächter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt. Die natürlichen Produkte der Quellen von Carlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich gar nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das ächte Carlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter der Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Co., New York, verkauft. Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York,“ auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Die Unbilden der Witterung.

Wie die Leute draußen auf den „Cribs“ leben.

Kapt. Donnegan als Spezialist für Frostbeulen.

Opfer der Kälte.

Es ist ein aufopferungsvolles und beschwerliches Leben, das die städtischen Arbeiter auf den Cribs bei dieser Hundekälte führen. Denn daß es kalt, sehr kalt ist, das merken sogar diejenigen, die in wohlgeheizten Bureaus ihren täglichen Geschäften obliegen und nur für kurze Zeit sich im Freien aufzuhalten brauchen. Draußen aber auf der Zweimeilen-Crib, da weht halt eine ganz andere Luft. Da gibts erfrorene Nasen und Ohren in Hülle und Fülle und trotzdem arbeiten die zwanzig Mann dort Tag und Nacht, um die Verstopfung der Einlaßlöcher zu verhindern, die unfehlbar zu einem Wassermangel in der Stadt führen würde. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die Menschen je mehr sie sich den Unbilden der Witterung aussetzen, desto mehr abgehärtet werden und so ist es kein Wunder, daß so ein Arbeiter auf der Crib nach und nach die Konstitution eines Eskimos bekommt und die Kälte lange nicht so scharf empfindet, wie andere weniger abgehärtete Menschen. „Erfrorene Hände oder Nasen, das ist für uns gar nichts,“ sagte gestern Kapt. Donnegan, als er von einem wißbegierigen Zeitungsmann befragt wurde, wie ihm und seinen Leuten das Leben auf der Crib jetzt bekomme. „Wer den stechenden Schmerz des Frostes fühlt, läßt seine Eisaxt fallen und geht in's Haus. Dort lege ich auf die erfrorene Stelle entweder kleine Eisstücke oder ich reibe sie mit Schnee, und der Betreffende nimmt dann sofort wieder seine Arbeit auf. Ich werde nachgerade bald ein Doktor auf diesem Gebiete, und bis jetzt habe ich noch in keinem Falle mit einer Kur einen Fehlschlag gehabt. Sonst geht es uns hier draußen ganz gut. Das Schlimme ist nur, daß die Leute Tag und Nacht zu arbeiten haben, um den Tunnel eisfrei zu halten. Aber wir haben Heizung und Decken in Menge, und zu essen genug bis zum Frühling.“

In dem Kanal westlich von der Crib liegt ein Schleppboot. Die Maschine desselben arbeitet beständig um das Wasser in Bewegung zu halten. Sobald ein großes Stück Eis sich trotzdem in die Nähe des Wassertunnels wagt, sind gleich die Arbeiter mit langen Stangen bei der Hand, um das Eis fortzuschieben.

Auf der Zweimeilen-„Crib“ ist es naturgemäß weniger einsam, als auf der Viermeilen-„Crib“. Denn Schleppboote kommen und gehen zwischen jener und dem Lande hin und her und während des kalten Wetters bleibt ein Schleppboot beständig vor der „Crib“ liegen.

Dafür haben es die Arbeiter auf der weiter draußen liegenden „Crib“ aber leichter, vor allen Dingen machen die Eisanstauungen ihnen nicht so viel zu schaffen.

Die Pumpmaschinen in den städtischen Wasserwerken arbeiten noch immer mit Hochdruck und die Gefahr liegt nahe, daß die eine oder andere in Unordnung geräth und außer Betrieb gesetzt werden muß. Stadtingenieur Artingstall hat zwar bis jetzt noch keine alarmirenden Nachrichten aus den Pumpstationen bekommen, doch erklärte er, daß er auf das Schlimmste vorbereitet ist, wenn die Wasserverschwendung in den Häusern anhält, und die Maschinen noch länger auf das Aeußerste angespannt werden müssen.

Was die gestrige Temperatur betrifft, so war dieselbe durch ihren raschen Wechsel bemerkenswerth. Um 6 Uhr Morgens zeigte das Thermometer 15 Grad unter Null, gegen Mittag war es auf 8 Grad unter Null gestiegen und dann hielt die Steigerung bis sechs Uhr Abends an, wo das Quecksilber sich in der Nähe des Nullpunktes hielt. Während der letzten Nacht wurde es wieder kälter und heute früh um 2 Uhr zeigte das Thermometer wieder 1 Grad unter Null. Für morgen stellt Prof. Moore etwas mildere Temperatur in Aussicht. Ob dieselbe aber lange anhalten wird, ist noch sehr die Frage. Vom Nordwesten her ist nämlich eine kalte Welle im Anzug und so kann man sich für nächste Woche wieder auf scharfen Frost gefaßt machen.

Eine größere Anzahl von Unglücksfällen hatte der gestrige Frost wieder zur Folge und die Ambulanzwagen der Polizei wurden den ganzen Tag in lebhafter Thätigkeit gehalten. Die nachstehende Liste von Verunglückten gibt ein annähernd vollständiges Bild dieser Thätigkeit:

Richard Cummings, 115 N. Clark Str., Hände, Füße und Ohren erfroren.

John Roth, 4421 Goodspeed Str., Hände, Füße und Gesicht erfroren.

Johanna Volker, Englewood, Füße erfroren.

Jonas Smith, Finger erfroren.

William Haggerty, Zehen erfroren.

Peter Antinofsky, 182 Henry Str., Zehen erfroren.

Axel Cullbaum, erfrorene Ohren.

Timothy Shay, 5121 Ashland Ave., Finger erfroren.

Michael Galvin, Hände und Füße erfroren, nach dem County Hospital geschafft.

In der Maxwell Str.-Polizeistation suchten gestern Abend nahezu 150 Personen Unterkunft, und war der Aufenthalt hier auch nicht besonders komfortabel, so hatte er doch den Vorzug, daß die armen Teufel Schutz vor der Kälte fanden. Lieut. Wheeler und Sergt. Layton vertheilten an die hungernden und frierenden Menschen Schinkenbrödchen. Ein mildthätiger Bäckermeister an der Maxwell Str. hatte ihnen 40 Dutzend Brödchen und über 50 Pfund Schinken zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

Aus dem Countyrath.

Erweiterung der Armenpflege.

In der gestrigen Sitzung des countyräthlichen Komites für den öffentlichen Dienst wurde auf Antrag von Kommissär Cunning der Countyagent beauftragt, den auf der Armenliste stehenden Familien während der kalten Zeit wenigstens pro Februar und der ersten Hälfte des Monats März noch eine Tonne Kohlen und volle Rationen Lebensmittel zu bewilligen.

Der Minoritätsbericht des Komites für das Kriminalgericht, welcher zu Gunsten der Verlegung der Officen des Countyraths, Präsidenten, Superintendenten für den öffentlichen Dienst und Komptrollers nach dem sechsten Stockwerk des neuen Kriminalgerichtsgebäudes lautet, wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Auf Empfehlung des Baukomites wurde der County-Architekt angewiesen, Pläne und Spezifikationen für den Anbau zum Countygefängniß anzufertigen, sowie der Superintendent beauftragt, nach Angeboten für diese Arbeit auszuschreiben, deren Kostenbetrag indeß die Summe von $90,000 bis $100,000 nicht übersteigen soll.

Ferner wurde der Architekt angewiesen, Pläne und Spezifikationen für Renovirung des Verwaltungsgebäudes des County-Hospitals auszuarbeiten. Zu gleicher Zeit erhielt der Superintendent den Auftrag, nach Angeboten für diese Arbeiten auszuschreiben. Auch beabsichtigt man, mehrere neue Fahrstühle dort einzurichten.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle wird morgen Abend die äußerst komische Gesangspoe „Der Bettelstudent“ zur Aufführund kommen. Die zahlreichen Rollen dieses humorvollen Bühnen-Werkes geben allen Kräften der Schaumberg-Schindler'schen Truppe Gelegenheit, sich im besten Lichte zu zeigen, und die vorkommenden Gesangsnummern, 20 an der Zahl, werden sicherlich durch brillanten Vortrag den Reiz der Vorstellung bedeutend erhöhen. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen der Damen: Marie und Johanna Schaumberg, Emma Meyer-Kaibitz und Lina Zorn, sowie der Herren: Schindler, Schlemm, Koch, Kroener, Graf, Löwe und Dittmar.

Deutsches Volkstheater der Columbia-Halle „gemuhvt“.

Das bisherige deutsche Volkstheater der Columbia Halle, welches sich auf der Südseite einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreute und mit unendlich viel Mühe und Kosten aufgebaut wurde, ist eingetretener Umstände halber nach Grapers Opernhaus, Nr. 3954—3956 State Str., verlegt worden. Neben einem bequemeren und größeren Zuschauerraum ist in obengenannter Halle auch eine weit bessere Bühne wie in der Columbia Halle vorhanden, wodurch naturgemäß ein glatteres und schnelleres Spiel ermöglicht wird. Die Halle ist von allen Seiten leicht zu erreichen, sowohl mit der Kabel-Bahn, Alley „L“, wie auch den elektrischen Cars. Herr Jean Wormser wird nach wie vor die Direktion und Regie führen und das Publikum wird keins der beliebten Mitglieder der Truppe vermissen. Die Geschäftsführung befindet sich in den Händen des Herrn Julius Valentin, welcher als Verwalter für die Graper'schen Hallen engagirt worden ist. Beide Herren, J. Wormser wie J. Valentin, werden alle unlauteren Charaktere von der Halle fernzuhalten versuchen und für strikteste Ordnung und Ruhe Sorge tragen.

Am morgigen Sonntag, den 10. Februar, gelangt zum Benefiz für Herrn Jean Wormser mit verstärktem Personal und großem Orchester zur Aufführung „Der Bettelstudent“, Operette. Zur Empfehlung dieses Stückes bedarf es wohl keiner besonderen Worte, zum größten Theil sind die einschmeichelnden Gesänge und Musik dem Publikum vortheilhaft bekannt. Die Besetzung ist eine vorzügliche: Fritz Höhner, J. Wormser, Laura de Mojean, Tillie Lambert, Adolf Bittler u.s.w. wirken mit, so daß eine gediegene Aufführung zugesichert werden kann. Im Interesse des Benefizianten ist deshalb ein vollbesetztes Haus wohl zu wünschen.

Aurora Turnhalle.

In diesem Theater, dessen artistische Leitung neuerdings Herr Richard Stolte übernommen hat, wird morgen Abend das ausgezeichnete Volksstück in 4 Akten „Hasemanns Töchter“, das beste Erzeugniß des beliebten Lustspieldichters Adolf L'Arronge, mit vorzüglicher Rollenbesetzung zur Aufführung gelangen. Die Damen Bertha Ahlfeldt, Margarethe Stolte-Arndt, Emma von Kafalowska, sowie die Herren Richard Stolte, Paul Lehnhardt, Ernst Schliephack, Paul Zehlicke u. s.w. sind anerkannt tüchtige, schauspielerische Kräfte, die auf den besten Bühnen Deutschlands und der Vereinigten Staaten überall erfolgreich aufgetreten sind. Eine gute abgerundete Aufführung ist demnach mit Bestimmtheit zu erwarten. Frl. Emma Friedmann, Opernsängerin vom Kgl. Hoftheater in Kassel, die bei ihrem ersten hiesigen Auftreten in Walsh's Halle am Sonntag, den 28. Januar, mit ihrer wundervollen Stimme wahre Triumphe feierte, wird im dritten Akte eine große Gesangseinlage zum Vortrag bringen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Herbert Ernst, 96 W. 19. Str., 5 J.
Peter Müller, 367 Ward Str., 37 J.
Johann J. W. Liese, 82 Fullerton Ave., 54 J.
Nic Dethier, 12 S. Water Str., 71 J.
Auguste Creen, 1133 Herndon Str., 43 J.

Feste und Vergnügungen.

Plattdeutscher Verein von Chicago.

Wie seit vielen Jahren, so hat der obengenannte Verein auch für diese Saison einen Maskenball arrangirt, der heute, am Samstag, den 9. Februar, in Brands Halle abgehalten werden soll. Schon seit Wochen ist das Komite an der Arbeit gewesen, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen. Daß die Plattdeutschen Jungs es verstehen, karnevalistische Feste zu arrangiren, wird Jeder bezeugen können, der je Gelegenheit hatte, einer Maskerade derselben beizuwohnen. Wer einmal echt plattdeutsches Leben und Treiben aus eigener Anschauung kennen lernen will, der sollte es nicht versäumen, sich zu diesem Maskenball in Brands Halle einzufinden. Wir werden daselbst den „ollen“ Bräsig „in natura“ vorfinden, auch Havermann, diesen treuen Biedermann, Pomuchelskoppen und Jochem Nüßler, ferner Frau Nüßler mit ihren beiden Döchtings und auch Fritz Trittelfitz „den infamigten Windhund“. Deutsche Gemüthlichkeit und ungezwungene Faschingslust werden die Parole des Festes sein.

Oesterreicher und Baiern.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern wird seinen vierten großen Maskenball heute Abend, den 9. Febr., in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave., abhalten. Die Vorbereitungen für diesen Mummenschanz werden mit bekannter Gründlichkeit getroffen. Ein Jeder, der einmal einem Maskenball dieses Vereins beigewohnt hat, weiß aus Erfahrung, daß daselbst stets die echte Karnevalsstimmung zu Hause ist. Auch in diesem Jahre wird unzweifelhaft das bevorstehende Maskenfest einen Glanzpunkt der Saison bilden. Für gute Tanzmusik und allerlei Erfrischungen soll auf's Beste Sorge getragen werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Großer Preismaskenball.

Der Turnverein „Lincoln“ wird seinen diesjährigen großen Preismaskenball am Samstag, den 16. Februar, in seiner Halle, Ecke Sheffield- und Diversey Ave., abhalten. Von dem zuständigen Komite sind schon seit Wochen alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich also einmal recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle.

In der Vorwärts-Turnhalle, an der W. 12. Str., wird heute Abend der zehnte große Maskenball abgehalten werden, den die Südwestseite Logen, O. D. H. S., gemeinsam mit dem Hermanns-Söhne Männerchor arrangirt haben. Für neue und höchst originelle Aufführungen sind große Summen verausgabt worden, so daß sich die Festlichkeit sicherlich zu einem durchschlagenden Erfolge gestalten wird. Die Hermannssöhne haben durch ihre bisherigen Maskenbälle bereits den Beweis geliefert, daß sie es meisterlich verstehen, ihren Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Und auch diesmal wird unzweifelhaft dem närrischen Prinzen der ihm gebührende Tribut in jovialer und durchaus gelungener Weise dargebracht werden. Die zahlreichen Gönner und Freunde der festgebenden Logen sollten es deshalb nicht versäumen, sich heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle einzufinden.

Chicago Baiernverein.

Die umfassendsten Vorbereitungen werden für den sechsten großen Kostümball getroffen, den der Chicago Baiernverein am Samstage, den 16. Februar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., abzuhalten gedenkt. Mit diesem Maskenballe wird die Feier des Stiftungsfestes verbunden sein. Auf dem reichhaltigen Programm stehen die närrischsten Ueberraschungen und Schwänke verzeichnet, so daß es Gaudium in Hülle und Fülle geben wird. Besondere Anführung verdient eine großartige Aufführung von lebenden Bildern aus der bairischen Geschichte und dem deutsch-französischen Kriege 1870—71. Außerdem soll eine Kirchweih-Szene mit Schuhplattl-Tanz aus dem Hochland zur Darstellung kommen. Daß Prinz Karneval sich mit einem großen Hofstaate von Herolden, Harlekins, Hanswursten und großen und kleinen Narren zu dieser Feier einfinden wird, versteht sich von selbst. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents pro Person beim Arrangementskomite, Nr. 244 Clybourn Ave., sowie bei allen Vereinsmitgliedern zu haben, des Abends an der Kasse für 50 Cents.

Großer Preismaskenball.

Am heutigen Samstage, den 9. Februar, wird die Plattdeutsche Gilde „Daniel Bartels Nr. 6“ in der Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1824—26 Milwaukee Ave., ihren zweiten Preis-Maskenball abhalten, auf dem es unzweifelhaft höchst fidel zugehen wird. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die bisher getroffen wurden, wird den Besuchern ein höchst genußreicher Abend bevorstehen, zumal auch eine große Anzahl werthvoller Preise zur Vertheilung kommen sollen. Schon aus diesem Grunde dürfte die Betheiligung eine außerordentlich rege sein. Es möge nur ein Jeder seinen Humor mitbringen, damit dem Prinzen Karneval ein würdiger Empfang bereitet werden kann. Für alles Uebrige — gute Tanzmusik, allerlei urkomischen Mummenschanz und Erfrischungen der verschiedensten Art — wird das Arrangementskomite Sorge tragen. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends.

Magdalena Pleasure-Klub.

Für alle Diejenigen, welche an Melancholie und allgemeiner Sauertöpfigkeit leiden, dürfte es gerathen erscheinen, sich am heutigen Samstage, den 9. Februar, in der Ashland Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., einzufinden, woselbst der „Magdalena Pleasure Club, K. & L. of H.“ seinen vierten großen Preis-Maskenball abzuhalten gedenkt. Wenn ihnen bei dieser Gelegenheit nicht die Grillen ausgetrieben werden, so ist ihnen überhaupt nicht mehr zu helfen. Das Arrangements-Komite des festgebenden Vereins ist schon seit Wochen damit beschäftigt, allerlei originelle Maskenscherze zu erfinden. Es hat ein Programm aufgestellt, dessen Ausführung sicherlich ungeheure Fröhlichkeit erregen wird. Daß sich unter diesen Umständen das Fest zu einem durchschlagenden Erfolge gestalten wird, darf von vornherein als feststehend angenommen werden. Für den Eintritt zur Halle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Aufstoßen.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Deutsches Theater in Hooleys.

Für den morgigen Sonntag ist in Hooleys Theater eine Doppelvorstellung angekündigt. Zur Aufführung kommt zunächst „Ein Wort an den Minister“, historisches Genrebild von Anton Langer, und darauf „Die Augen der Liebe“, Lustspiel in drei Akten von Wilhelmine von Hillern. Namentlich die letztgenannte außerordentlich fesselnde Komödie wird sicherlich eine große Anziehungskraft auf die Theaterfreunde ausüben. Der Name der Verfasserin hat in der Schriftstellerwelt einen guten Klang. Ihre volksthümlichen Romane „Aus eigener Kraft“ und Geier-Wally“ haben in den weitesten Kreisen des deutschen Publikums eine äußerst gute Aufnahme gefunden. Dasselbe gilt auch von ihren Bühnenwerken, unter denen das obenerwähnte Lustspiel einen hervorragenden Platz einnimmt. Die Rollen in diesem Stück, dessen Regie Herr Werbke übernommen hat, sind wie folgt, besetzt:

Graf von Steinbach, Generallieutenant a. D. ... Hermann Werbke
Komtesse Priska, seine Tochter ... Eliza Nilasson
Komtesse Friederike von Steinbach, genannt Fifi, seine Nichte und Pflegetochter ... Henny Steffen
Graf Brenneck-Hardenheim ... Wilhelm Gehring
Graf Maroly, Husarenoffizier ... Carl Holtz
Baronesse Leonie Reubring ... Laura Kessel
Ein Diener ... Adolf Beyer
Ein Reitknecht ... Hugo Grabau
Ort der Handlung: Eine süddeutsche Residenzstadt.

Langers Einakter „Ein Wort an den Minister“ bringt uns eine im höchsten Grade drollige Episode aus dem Leben des Fürsten Kaunitz, der als Franzosenfreund bekannt war. Die Handlung spielt im Jahre 1794, im Palais des Fürsten zu Wien. Die Besetzung der Rollen ist eine vortreffliche und lautet wie folgt:

Fürst Kaunitz ... Wilhelm Gehring
Lafleur, Kammerdiener ... Carl Holtz
Lorenz Dangelhammer, Portier ... Theodor Pechtel
Rettl, seine Tochter ... Henny Steffen
Monsieur Auberdin, Koch ... Adolph Beyer
Madame Auberdin, seine Frau ... Anna Richard
Hansl, Stiefelputzer, ihr Bruder ... Ernst Gschmeidler
Salomon Oppenheimer ... Hermann Werbke

Die Regie liegt in den Händen des Herrn Gschmeidler. Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt. Am Sonntag ist die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, und von 6 Uhr Abends ab geöffnet.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

W. W. — Sie wären allerdings militärpflichtig, wenn Sie jetzt nach Deutschland zurückgingen. Melden Sie sich beim deutschen Konsul, Zimmer 501—507 Rookie-Gebäude, 120—122 Randolph Str., dort findet jeden ersten Sonnabend im Monat eine ärztliche Untersuchung statt.

G. K. — Ein solches Buch erhalten Sie wahrscheinlich in der Brauer-Akademie von Dr. Wahl & Dr. Henius, Ecke von Market und South Water Str.

L. B. — Die Aloe gehört in die Familie der Liliaceen und die Agave in die der Amaryllicadeen. Beide Pflanzen haben nichts weiter gemeinsam, als die dicken, fleischigen und zum Theil stachlichen Blätter.

L. S. — Wir empfehlen prinzipiell keine Versicherungsgesellschaften, denn wenn sich Ihre Erwartungen später nicht erfüllten, könnten und würden Sie wahrscheinlich sagen, daß Sie auf den Rath der Abendpost hin sich verspekulirt hätten.

W. B. — Erkundigen Sie sich mal im „Armour Institute“, Armour Ave., nahe 33. Straße; dort werden Sie jedenfalls am Schnellsten erfahren, ob und wo das betreffende Fach hier zu erlernen ist.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jedzei Biernad, Tekla Gniady, 34, 32.
Adolf Novak, Mary Kardec, 22, 19.
Szczepan Tomaszeski, Tekla Adamczek, 27, 22.
Michael Heisenberger, Anna Altpeter, 27, 27.
Charles Besly, Kathleen Healy, 42, 28.
John Cournan, Mary Sullivan, 23, 23.
Jan Zwonar, Anna BladO, 27, 19.
Frederick Jewett, Caroline Wood, 27, 25.
Jacob Schwab, Maria Amelia, 38, 32.
William Leahy, Mary Grace, 49, 35.
James Georgeson, Annie Garrick, 24, 27.
Charles Bulot, Mary Huif, 24, 23.
William Reissenweber, L. Roehring, 27, 20.
Matthew Wagner, Sophie Schwinke, 24, 19.
John Radelhoffer, Mary Wackenswordt, 24, 24.
Harry Combs, Christine Nilson, 23, 22.
William Peterson, Lillie Olson, 21, 18.
Jan Szwipas, Marzyanna Wsenfagaite, 22, 32.
Frank Martingus, Anna Martinkaita, 22, 23.
Norah South, Maude Finch, 28, 19.
Berthold Sachebal, Johanna Kuchowicz, 22, 22.
K. Leszinski, Johanna Majeska, 28, 22.
John Brizzolaro, Mary Swan, 41, 23.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude........203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Frühlingsklänge.

Von herannahenden Frühlingsanzeichen ist in derNatur jedenfalls nichts zu bemerken. Selbst die Haselnuß-, Weiden- und Pappelknospen machen nicht den geringsten Versuch, die harte Hülle zu sprengen, die sie gegen den schneidenden Frost schützt. Nur die Politiker glauben, daß es an der Zeit ist, den Frühjahrs=Feldzug einzuleiten. Auf republikanischer Seite sind die Pläne sogar schon fix und fertig, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der republikanische Mayorskandidat Swift heißen wird. Die Demokraten dagegen halten noch Kriegsrath und wissen nicht, wen sie zum Oberfeldherrn machen sollen. Ihre Kandidaten sind noch „in den Händen ihrer Freunde."

Deshalb mag es vielleicht angezeigt sein, die Partei darauf aufmerksam zu machen, daß die „Lawyers" kein Geburts- und Erbrecht auf sämtmliche Aemter haben. Da sie bereits in den gesetzgebenden Körperschaften überaus zahlreich vertreten sind, so sollten sie nicht auch die Verwaltung zu monopolisiren versuchen. Es ist, um noch deutlicher zu reden, kein Grund vorhanden, diesen oder jenen Richter als Mayorskandidaten aufzustellen. Der Wirkungskreis eines Richters ist von dem eines Bürgermeisters sehr verschieden. Von dem Oberhaupte einer Millionenstadt verlangt man kein "judicial mind" und kein "legal acumen", sondern Geschäftstalent. Ein Mayor soll nicht wägen, sondern wagen, nicht grübeln, sondern handeln. Die Rechtskenntnisse soll sein Korporationsanwalt besitzen, er selbst soll ein großes Heer von Beamten und Arbeitern befehligen können. Letzterer Aufgabe mögen allerdings auch viele Advokaten gewachsen sein, doch werden die Wähler jedenfalls einen Mann vorziehen, dessen Verwaltungstalent schon erwiesen ist. Ein Kandidat, der blos als Rechtsgelehrter angesehen ist und sein ganzes Leben hinter Büchern zugebracht hat, wird ihnen schwerlich angenehm sein.

Auch der Postmeister Hesing will sich um die Nomination bewerben. Da dieser sein Bundesamt zur Zufriedenheit der Bürgerschaft verwaltet hat und mit den Angelegenheiten derStadt vertraut ist, so würde er vielleicht auch ein sogenannter starker Kandidat sein, wenn er sich nicht von der Maschine aufstellen ließe. Seine engen Beziehungen zu dem Bürgermeister Hopkins legen den Verdacht sehr nahe, daß dieser ihm sein wohlgeschultes Corps zur Verfügung stellen wird, und er selbst gebietet trotz aller Zivildienst=Reform über eine ganz stattliche Anzahl von „thätigen" Politikern. Deshalb wird es sein erstes Bestreben sein müssen, die Masse der Demokraten davon zu überzeugen, daß er sich die Nomination nicht mit den bekannten Mitteln sichern will. Gelingt ihm das nicht, so wird seine Kandidatur eine unfruchtbare Ehre sen.

Tanners Wahrheitsbeweis.

Im vorigen Herbste schickte bekanntlich der republikanische Staats=Wahlausschuß ein Schriftstück in die Welt, welches u. A. die Behauptung enthielt, daß der Mayor Hopkins „das Laster der Stadt Chicago" besteuert habe. Da dieses Machwerk von John R. Tanner unterschrieben war, so wurde Letzterer von dem Angegriffenen wegen Verleumdung zur Verantwortung gezogen. Eine republikanische Grand Jury weigerte sich jedoch, die Verleumdungsklage zu erheben. Hopkins strengte deshalb auch einen Zivilprozeß auf Schadenersatz an. Diesen kann Tanner nicht durch seine Schildknappen niederschlagen lassen, und deshalb hat er sich entschlossen — den Wahrheitsbeweis anzutreten. Daß das acht Wochen vor der Frühjahrswahl geschieht, ist selbstverständlich nur Zufall.

In seiner Entgegnung auf die Klageschrift des Bürgermeisters stellt Tanner zwei neue Behauptungen auf. Erstens sagt er, daß die Polizei „mit Vorwissen und unter Zustimmung des Mayors" von einer ganzen Reihe namentlich angeführter Spielhöllen- und Bordellbesitzer „Kampagnebeiträge" erpreßt habe. Zweitens mildert er aber diese Beschuldigung dahin, daß Hopkins für die besagten Erpressungen verantwortlich sei, auch wenn sie nicht mit seiner Zustimmung stattgefunden hätten, weil er den Polizeichef und die Polizisten zu ernennen habe. Das sieht nicht so aus, als ob Tanner seine ursprüngliche Beschuldigung beweisen wolle, welche dahin ging, daß Hopkins selbst das Laster besteuert habe. Vielmehr erkennt man deutlich, daß und wie er sich den Rückzug decken will.

Indessen ist es immerhin erfreulich, daß Tanner wenigstens etwas beweisen will, wenn auch nur die Bestechlichkeit der Polizisten oder ihrer Vorgesetzten. Die „Civic Federation" hat sich vergeblich bemüht, die Polizei der Korruption zu überführen. Auch der neuen Kommission, die aus den Herren Ela, Rubens und Hamline besteht, ist dies bisher nicht gelungen. Daß nicht alle Polizisten so sittenstreng wie Cato sind, wird allerdings allgemein angenommen, aber eine organisirte Ausplünderung, eine systematisch betriebene Erpressung oder „Besteuerung des Lasters" hat sich noch nicht nachweisen lassen. Bringt Tanner dies fertig, so wird er sich die ganze Bürgerschaft zu Dank verpflichten. Es ist daher zu hoffen, daß der Prozeß recht bald zur Verhandlung kommt, und nicht etwa erst in zwei bis drei Jahren. Die Wahrheit kann gar nicht schnell genug an den Tag kommen.

Vergebliche Belehrung.

Präsident Cleveland hat dem Kongresse mitgetheilt, daß er zur Ergänzung des Goldvorrathes keine Anleihe mehr machen, sondern Goldmünze kaufen wird. Letztere muß allerdings auch mit Schuldscheinen bezahlt werden, sodaß die Sache thatsächlich auf dasselbe hinauszulaufen scheint. Der Unterschied ist aber der, daß der Präsident sich auf ein unzweideutiges Gesetz stützen kann, statt auf eines, welches verschiedener Auslegungen fähig ist. Auch will er es wohl über jeden Zweifel erheben, daß er nicht zur Deckung eines Defizits Geld borgen, sondern daß er wirklich nur die Goldreserve auf der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von $100,000,000 erhalten will. Es ist aus naheliegenden Gründen nöthig, dies dem Volke klar zu machen.

Das erforderliche Gold im Betrage von annähernd $65,000,000 kann sich nun die Regierung unter ganz verschiedenen Bedingungen verschaffen. Wenn sie sich ausdrücklich, und nicht nur stillschweigend verpflichtet, die Zinsen- sowohl wie die Rückzahlung des Kapitals auf Verlangen mit Gold zu besorgen, so braucht sie nur 3 Prozent Zinsen zu bezahlen. Beharrt sie dagegen auf der Rückzahlung in Münze, so beträgt der Zinsfuß 3¾ Prozent. Mit anderen Worten heißt das, daß das amerikanische Volk lediglich den Silberschautes zuliebe jährlich $539,159 und bis zur Einlösung der Bonds $16,174,770 mehr zu zahlen haben würde. Die Regierung muß ohnehin alle ihre Verschreibungen auf Verlangen mit Gold einlösen, um den „Gleichwerth" aller Geldsorten zu wahren, aber weil vielleicht einmal ein Silberschwindler Präsident werden könnte, zieht die Geschäftswelt es vor, daß auf allen neuen Schuldscheinen das Wörtchen „Münze" durch das Wörtchen „Gold" ersetzt wird. Dem Kongresse sind zehn Tage Zeit gegeben, der Regierung hierzu die Vollmacht zu verleihen. Läßt er diese Frist ungenützt verstreichen, so werden die Ver. Staaten trotz ihres glänzenden Kredits ihre Anleihe wieder mit 3¾ Prozent verzinsen müssen!

Dergleichen macht indessen auf die Silbernarren nicht den geringstenEindruck. In dem keineswegs reichen Staate Alabama schlug die Legislatur vor einigen Tagen unter ganz ähnlichen Umständen eine jährliche Zinsersparniß von $100,000 aus. Der Gouverneur Oates machte sie darauf aufmerksam, daß die Staatsschuld zu niedrigerem Zinsfuße „refundirt" und die angegebene Summe erspart werden könnte, wenn der Staat sich verpflichte, die Rückzahlung in Gold zu leisten. Die größtentheils populistische Legislatur beschloß aber, daß die Steuerzahler eine größere Bürde tragen müssen, damit den „Goldwucherern" kein Zugeständniß gemacht wird. Genau derselben Ansicht sind die Silberschreier im Kongresse, und das amerikanische Volk wird noch von Glück sagen können, wenn es für die Thorheit, solche Leute gewählt zu haben, nur mit einer halben Million jährlich zu büßen hat.

Es gibt überhaupt kein Mittel, um die Silberschwärmer von ihrem Irrthum zu überzeugen. Wenn sie die Wahrheit sehen wollten, so brauchten sie sich wahrlich keine starke Brille aufzusetzen. Die Thatsachen reden so deutlich, daß jedes Kind begreifen kann, warum das Silber heute nicht mehr in demselben Verhältniß zum Golde steht, wie vor 25 Jahren. Nach der neuesten Zusammenstellung belief sich die jährliche Silberförderung von 1871—75 auf durchschnittlich 59,176,000 Unzen. Von da an stieg sie beständig, bis sie im Jahre 1893 die Höhe von 161,170,000 Unzen erreicht, also sich nahezu verdreifacht hatte. Dagegen war die Goldförderung zwischen 1871 und 1885 von 6,010,508 auf 5,604,000 heruntergegangen, und erst vom Jahre 1891 an stieg sie wieder, bis sie sich voriges Jahr auf 8,820,227 Unzen erhob. Wie kann angesichts solcher Schwankungen das Werthverhältniß auf 16 zu 1 stehen bleiben? Wenn in 25 Jahren die Weizenzufuhr sich verdreifacht, die Rogenzufuhr hingegen erst abnimmt und dann langsam wieder wächst, so wird kein Mensch erwarten, daß ein Bushel Weizen Jahr aus Jahr ein so viel werth sein soll, wie zwei Bushels Roggen. Die Silberschautes sagen aber, für eine Unze Gold dürfen nicht mehr als 16 Unzen Silber bezahlt werden, auch wenn das Silber so massenhaft aus der Erde geschaufelt würde, wie Eisen oder Blei. Sie behaupten, der Werth, den sie dem Silber beizulegen belieben, müsse von der ganzen Welt anerkannt werden.

Ein texanischerPopulist wurde kürzlich darauf verwiesen, daß die Baumwolle unter dem Gesetze von Angebot und Nachfrage im Preise gesunken sei. „Wohlan", erwiderte er, „wenn wir an's Ruder kommen, so werden wir dieses Gesetz widerrufen." Der Präsident weiß, daß er es mit derselben Klasse von Gelehrten zu thun hat. Darum handelt er, statt viele Worte zu verlieren. Im Kongresse aber wird fortgeschwätzt werden, bis den Wählern übel zu Muthe wird.

Okay Halls Zusatz.

Ziemlich allgemeine Aufmerksamkeit erregen in New York die im dortigen „Sunday Advertiser" veröffentlichten Erinnerungen des früheren New Yorker Mayors A. Okay Hall und insbesondere das, was am vergangenen Sonntag darin über den Wortlaut der von Hall angewandten Trauungsformel zu lesen war.

Die New Yorker Mayors=Office ist ein beliebter Wallfahrtsort liebender Wesen, die gern „Eins" gemacht werden wollen, und besonders Mayor Hall wurde seiner Zeit gar häufig ersucht, an dem Altar Hymens zu amtiren. So traute er unter Andern den berühmten Pariser Abgeordneten Clemenceau, der unter dem zweiten Kaiserreich flüchten mußte und, wie seiner Zeit auch Louis Philippe, in einem vornehmen Mädchenpensionat in der Nähe von New Haven, Conn., eine Anstellung alsLehrer der französischen Sprache erhielt.

In diesem Pensionat lernte Clemenceau ein junges Mädchen von außerordentlicher Schönheit und Anmuth kennen, in das er sich verliebte und bei dem er Gegenliebe fand. Die Sache endete mit einer Entführung und einer Trauung durch das New Yorker Stadtoberhaupt.

„Ich erinnere mich," schreibt Okay Hall, „daß dieses Paar späterhin Grund hatte, sich des besonderenWortlautes, dessen ich mich ausnahmslos bei der Trauungszeremonie bediente, zu erinnern. Mein Schlußsatz lautete „.....bis der Tod oder das Scheidungsgericht euch trennen wird." Sollte ich dadurch, daß ich mich nur streng an die kirchliche Formel hielt, ein Mitschuldiger an dem Eidbruch werden, dessen die Leute sich späterhin schuldig machen mußten, sobald sie um eine Scheidung einkamen? Man wird sich erinnern, daß im Jahre 1892 jene Braut von der Mayors=Office eine Scheidung von Clemenceau erlangte. Durch meinen Zusatz „oder das Scheidungsgericht" bewahrte ich sie vor dem Eidbruch. Manche Bräute waren entsetzt oder doch peinlich berührt durch meine Neuerung, und meine Amtsnachfolger ließen den Zusatz wieder fallen."

Diese „Erinnerung" Okay Halls hat wie gesagt, großes Interesse erweckt und Anlaß gegeben zu vielen Meinungsäußerungen für und wider. Auch heute wie damals gibt es noch viele zartbesaitete Bräute, die in dem Zusatz einen freventlichen Zweifel an ihrer Liebe und Treue erblicken, und auch viele Männer sind entsetzt darüber, daß man es wagen sollte, bei einer Trauung die Möglichkeit einer späteren Ehescheidung in's Auge zu fassen. Zu diesen gehört der neuerwählte Mayor Strong von New York.

„Ich bin ganz entschieden gegen jede Scheidung," sagt dieser, „meiner Ansicht nach sollten überhaupt keineScheidungen bewilligt werden, und jedenfalls sollte jede Andeutung der Möglichkeit einer solchen bei der Trauung unterlassen werden. Der Gedanke ist für mich geradezu abstoßend. Wenn ein Paar heirathet, so geloben sie feierlich in allen Schicksalswandlungen fest zu einander zu halten. Meinungsverschiedenheiten, verschiedenartige Auffassung des Lebens, eintretende Armuth und Krankheit — Alles das ist im Ehegelübde vorausgesehen. Sie schwören all' das mitsammen durchzumachen und zu theilen, und da sie das beschwören, sollen sie auch ihrem Eide gemäß handeln." Durch Hinzufügung der Worte „oder das Scheidungsgericht" wird die Ehe, nach Mayor Strongs Ansicht, nichts weiter als „ein Uebereinkommen, so lange mit einander zu leben, bis sie dessen überdrüssig werden, oder der Wunsch sich regt, seine oder ihre Liebe auf eine andere Person zu übertragen". Die Annahme, daß ein Mann und eine Frau nur so lange Gatte und Gattin sein sollen, bis das Scheidungsgericht sie trennt, ist nach Mayor Strongs Ansicht „barbarisch unmoralisch" und „unzivilisirt", und er meint, daß nicht nur die Bräute, sondern auch die Männer, die in den Ehestand treten wollen, über einen solchen Wortlaut der Trauungszeremonie empört sein würden.

Diese Aeußerungen machen dem Gemüthe des New Yorker Mayors alle Ehre, man kann aber nicht behaupten, daß er damit die Stellung Ex=Mayor Halls in dieser Frage erschüttert hat. Er will überhaupt nichts von einer Scheidung wissen. Damit stellt er sich auf den Standpunkt des katholischen Geistlichen, dessen Kirche die Scheidung verbietet. Mayor Strong vollzieht aber die Trauung als ein Beamter eines Gemeinwesens, das die Scheidung anerkennt und besondere Scheidungsgesetze erlassen hat, und darf als solcher die Thatsache, daß diese Gesetze bestehen, nicht einfach übersehen. Das tägliche Leben macht es ganz besonders schwer, das zu thun, denn tagtäglich nehmen die Ehescheidungen einen nicht unbedeutenden Raum in den Spalten der Presse ein, — werden doch hier in Chicago z. B. alljährlich etwa — genaue Zahlen liegen nicht vor — 600 bis 700 Scheidungsgesuche eingereicht. Schätzt man die Zahl der Trauungen auf ungefähr 12,000 jährlich, so kann man annehmen, daß mindestens fünf Prozent der Ehen derart unglücklich sind, daß der eine oder andere Theil sich gezwungen sieht, die volle gerichtliche Scheidung zu beantragen — denn die Scheidungen von Tisch und Bett sind in jener Ueberschlagszahl nicht eingeschlossen.

Wie es nun „barbarisch unmoralisch" sein kann, wenn man diesen fünf Prozent aller Verheiratheten den Eidbruch ersparen will durch den Zusatz jener mehrerwähnten Worte, ist nicht so recht klar. Unzart mag man es nennen, und so wird es wohl den meisten Liebenden erscheinen, aber unmoralisch ist es nicht. Die Ehescheidung würde auch dadurch um keinen Deut gefördert werden, die Achtung vor dem gerichtlichen Eidschwur könnte die Neuerung Okay Halls aber höchstens festigen und stärken. So lange die Scheidung gesetzlich erlaubt ist, sollte auch — so urtheilen die Jünger Okay Halls — der Eheeid nur ein bedingter sein. Zu dieser Ansicht hat sich auch kürzlich der New Yorker Richter Pryor vom "Common Pleas"=Gericht bekannt, der im Verlaufe eines Ehescheidungsprozesses mit Hinweis auf die große Zahl der Scheidungen erklärte, die Trauungsformel sollte schließen mit den Worten: .... bis der Tod oder die Ehescheidung uns trennt!

Die „Ausgaben=Fonds."

Im Anschluß an unsre kürzlichen Artikel über die „nationalen" Bau- und Leihvereine mag noch einiges aus einer interessanten Untersuchung mitgetheilt werden, die unlängst vor einem Hauskomite der Legislatur von Indiana stattfand. Es handelte sich um die „Ausgaben=Fonds" solcher Gesellschaften. Einer der Zeugen erklärte den „Ausgaben=Fonds" für den „Dieb in der Nacht", der „die Ersparnisse der Leute stiehlt, ohne daß sie 's wissen." Ein änderer empfahl dringend, das Geschäft derart zu regeln, daß Jedermann seine Erledigungen klar zu erkennen vermag, vor allen Dingen dürfte kein „Fonds" gebildet werden, über dessen Beautzung die Antheilinhaber nicht vollständig im Klaren seien. Er führte als Beispiel die „Government Building and Loan Association" an, als deren Mitglieder der Gouverneur, der Steuer=Kommissär, der General=Adjutant von Indiana und andere staatliche und städtische Beamte genannt werden. Diese Gesellschaft hat einen Ausgaben=„Fonds" von $13,395 und erhebt von ihren Mitgliedern dafürGebühren von nahezu $12,000. Der Vertreter dieser Gesellschaft machte geltend, daß die Unterhaltung von Agenten große Summen erfordert, die sich nicht aus den Gewinnsten der Gesellschaft bestreiten lassen und eine Besteuerung der Mitglieder nothwendig machen. Auf der anderen Seite wurde durch Zeugenaussagen dargethan, daß die sämmtlichen Geschäftsausgaben von Gesellschaften, die keine Ausgaben=Fonds unterhalten, nur wenig mehr, als 2 Prozent ihrer Gesammteinnahmen betragen. „Allenthalben findet man die Annahme vorherrschend," erklärte einer der Zeugen, „daß unter dem Bauvereingesetz große Bankinstitute betrieben werden können, einzig und allein zum Wohl und Besten der Direktoren. So schrieben sich die Direktoren einer Gesellschaft, gegen die ich auf Ersuchen eines Klienten auf Rückzahlung der eingezahlten Summen klagen sollte, allmonatlich je $105 auf die von ihnen übernommenen Antheile gut. In sieben Jahren würden diese Leute $84,000 bekommen haben, ohne daß sie nur je einen Dollar einzahlten. Wir Bürger von Indianapolis lassen uns durch diese Leute unser Geld nicht ablocken, aber sie gehen in's Land und melken den ganzen Staat.... Nicht eine Woche vergeht, ohne daß eine arme Waschfrau zu mir kommt und Auskunft verlangt über dies „ein Zehntel von einem Prozent" (für den Ausgaben=Fonds). Die Bau- und Leihvereine wurden ursprünglich zum Wohl und Besten bestimmt begrenzter „Nachbarschaften" gegründet, und ihre Beamten arbeiteten für verhältnißmäßig nichts. So sollte es auch heute noch sein. Die „nationalen" Gesellschaften ziehen dem Publikum das Fell über die Ohren."

Wettersignale auf Zügen.

Als der Ackerbau=Sekretär Morton unlängst in Chicago war, berieth er sich mit verschiedenen Eisenbahnleuten über den Plan, von den durchgehenden Zügen aus mitteist eines Systems von Signallichtern und Scheinwerfern die Landbevölkerung entlang der Bahnen vor nahendem Unwetter zu warnen. Nur die in der Richtung vom Norden nach Süden oder umgekehrt fahrenden Züge sollen mit diesen Signallichtern versehen werden, da die Erfahrung zeigt, daß unter denselben Längengraden die Wetterverhältnisse in der Regel nur wenig verschieden sind, und daß die meisten Stürme aus dem Westen oder dem Osten kommen.

Die Signallichter würden am Ende des Zuges angebracht werden und Scheinwerfer sollen das Licht nach beiden Seiten vom Geleise auf drei Meilen in's Land tragen. Auf diese Weise könnten Leute, die selten etwas von den Voraussagungen des Wetterbureaus hören oder sehen, von dem Nahen einer „kalten Welle" oder eines Regen- oder Schneeunwetters Kunde erhalten.

Sekretär Morton ist nicht der Vater dieses Gedankens. Schon vor einigen Jahren führte Prof. Moore, der damals der Wetterstation in Milwaukee vorstand, ein ähnliches System von Kältesignalen ein, das sich ausgezeichnet bewährte und auf den Zügen, welche die Kronsbeeren=Distrikte im westlichen Zentraltheile des Staates Wisconsin durchfahren, eingeführt wurde. Viele Kronsbeerenbauer sollen dadurch vor empfindlichen Schaden — der jährlich auf viele Tausend Dollars berechnet wurde — bewahrt worden sein.

Rheumatismus ist der Feind

der kein Erbarmen kennt. Er quält seine Opfer Tag und Nacht. Er verbietet Arbeit wie Vergnügen. Er verjagt Schlaf, zerstört den Frieden und macht Glück unmöglich.

Rheumatismus ist überwunden

durch Hoods Sarsaparilla, das die Säure im Blut vertreibt, kurirt Kopfweh und Schmerzen und erlöst das gequälte Opfer. Tausende die früher mit Rheumatismus behaftet waren, haben gefunden dass

Hood's Sarsaparilla Cures

„Mein Mann litt an Rheumatismus und schwerem Kopfweh. Er begann Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen und ehe er eine Flasche leer hatte war er den Rheumatismus los und befand sich in jeder Beziehung besser." EDITH BLAKESLEE, Tillotson, Pa. 4

Hoods Pillen wirken harmonisch mit Hoods Sarsaparilla. 25c.

Chicago, 8. Februar 1895.
Herrn Conrad, 1146 W. Harrison Str., City.

Werther Herr!

Mit Freuden ergreife ich die Feder, um Ihnen, werther Herr, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es sind bereits zehn Wochen verflossen, daß ich von Ihrer

ASTHMA CURE

Gebrauch gemacht habe u. bin, Gott sei Dank, von dem Uebel bereits befreit. Ich habe über zwölf Jahre an Asthma gelitten, und im Winter war es immer am schlimmsten. In diesem Winter war ich so schlimm, daß ich nicht mehr auf der rechten Seite oder auf dem Rücken im Bette liegen konnte, und auf der linken Seite blos 10 oder 15 Minuten zur Zeit, ich mußte 10 bis 15 Mal des Nachts aus dem Bette, entweder auf und ab gehen oder aufrecht sitzen. Mir ging es wie so vielen Ungläubigen, daß für Asthma keine Hilfe ist. Mehrere Monate ehe ich zu Ihnen kam, habe ich Ihre Anzeige in der „Abendpost" gesehen, und habe darüber blos gelacht, und glaubte nicht, daß es möglich wäre, daß in einer solchen kurzen Zeit eine Heilung stattfinden kann, bis ich mich doch entschlossen habe, Sie aufzusuchen und ich danke dem lieben Gott täglich, daß ich zu Ihnen ging, denn nach zweitägiger Anwendung Ihres Heilmittels habe ich gleich besser gefühlt und konnte ruhig im Bett bleiben und mich drehen, wie ich wollte und 5 bis 6 Stunden hineinander schlafen und nach zweiwöchentlichem Gebrauch Ihres Heilmittels war ich ganz hergestellt. Ich habe Sie öffentlich in mehreren Logen belobt und Sie empfohlen. Inliegend finden Sie 54 Cts. Post-Stamps, schicken Sie mir gefälligst bei Post eine Schachtel von Ihren Kräutern, ich will dieselbe für einen Nothfall halten.

Nochmals meinen besten Dank und mit dem Wunsche daß Sie noch Tausende heilen mögen, bleibe ich Achtungsvoll

Isaac Korsorski, 385 33. Str.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzsddlj

Todes=Anzeige.

Plattduetsche Gilde, Chicago No. 1.

Allen Schwestern und Brödern hiermit to Nahricht, dat Broder Rudolph Lekhand am 8. d. Mts., Abends Klock 10 von sin langet Lieden durch eenen sanften Dod erlöst is. De Beerdigung findt am Mondag, den 11. ds. Mts., Klock 1 von Truerhus, 687 N. Paulina Str. na Waldheim statt.

Claus Goettsche, Meester.
Christ. Siemsen, Deputi.

N.B.—Versammlung der Beamten 12½ Uhr bei Broder Koeding, Ecke Milwaukee und Lincoln Str. D. O.

Todes=Anzeige.

Schleswig Holsteiner Gegenseitiger Unterstuetzungs-Verein.

Die Beamten und Brüder dieses Vereins sind hiermit freundlichst ersucht, am Sonntag, den 10. Februar, Vormittags punkt 9 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder P. Moeller, 367 Ward Str., die letzte Ehre zu erweisen.

H. Hansen, Vorsitzer.
H. J. Janssen, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebtes Kind und Bruder Paulus am 8. d. M., Morgens 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2712 Cottage Grove Ave., nach der Peters=Kirche und dann mit der Eisenbahn nach dem Marien=Kirchhof. Die trauernden Eltern

Richard und Appolonia Rieß.
Georg, Barbara und Katharina, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Rosa Anna im Alter von 7 Monaten und 12 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 203 Warner Ave., nach dem St. Bonifazius=Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Rosa Hett, Eltern.
Jacob und Sophia Hett, Großeltern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Peter Moeller am 7. Februar im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 367 Ward Str., nach Waldheim. Die trauernde Gattin,

Käthe Moeller.

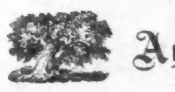
Todes=Anzeige.

Court Schiller No. 26, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder P. Moeller am 7. Febr. gestorben ist und Sonntag nach Waldheim beerdigt wird. Die Beamten werden ersucht, Vorm. 9½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ph. Tuely, O. F.
O. Jacob, F. S.

Gestorben: Mathilda Taubert, Gemahlin von Wm. E. E. Taubert, im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Montag um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 3147 N. Ashland Ave., mit Kutschen nach Graceland.



GROTE
Agitations-Versammlung
— verbun'n mit —
geistig-gemüthliche Unnerholtung, Verloosung un Danzkränzchen,
— afholen von de —
Plattduetsche Gilde
Hummel No. 33,
am Sündag, 10. Februar 1895,
— in de —
Germania grote Hall, 2311 WENTWORTH AVE.
Tickets 10c, an de Kaß 25c.—Anfang Klock 3.

Grote
geistig=gemüthliche
Versammlung
— veranstalt' von de —
Plattdütschen Gilden
von de Nord=Westside
No. 1, No. 4, No. 6, No. 7, No. 8, No. 10, No. 11, No. 13, No. 20, No. 24, No. 34 und
Plattdütsche Gilde - Männerchor, 9.23fe
an'n Sündag, den 24. Februar 1895,
in Schoenhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Avs.
Anfang Klock 3 Nahm.—Ticket 10c, an de Kaß 25c.

— Zur —
Schützen=Lies'l,
292 Sedgwick Str.,
1 Block nördl. von Division.
Familien=Resort.
Samstag u. Sonntag:
Auftreten der beliebten und unübertrefflichen Geschwister
VOLKMUTH.
Neue Gesangs=Vorträge der Schuetzen-Lies'l.
Sonntag Morgen:
Leberknödel=Lunch.

Malthefer=Tropfen
von P. GEIS verkauft an W. HEIN. Nur allein zu haben bei W. HEIN, 3030 Lock Str., nahe Archer Ave., Chicago, Ill. 29ja,bdsalm

Aufgepaßt! Saloon=Keepers! Aufgepaßt!

Wir wollen Eure Aufmerksamkeit darauf lenken, daß momentan ein großer Ausverkauf von Zigarren bei HERM. WARNER & CO. 83 Kinzie Str., (gegenüber dem Chicago und Northwestern Bahnhof), stattfindet, und Ihr Alle dazu eingeladen seid.
Solch ein Verkauf bietet sich Euch nicht alle Tage dar.
Wir brauchen Geld und müssen verkaufen, um unsere Rechnungen zu bezahlen.

Wir verschleudern die Waaren für den Viertel-Preis.

Der Ausverkauf beginnt Sonnabend, den 9. Febr.

—Wir verkaufen:—
$18.00 Zigarren für $8.40 per Tausend.
$20.00 Zigarren für $10.00 per Tausend.
$25.00 Zigarren für $12.75 per Tausend.
$30.00 Zigarren für $14.40 per Tausend.
$35.00 Zigarren für $18.80 per Tausend.
$40.00 Zigarren für $21.60 per Tausend.
10c=Zigarren so fein wie sie nur sein können für $27.60 bis $42.60.
Vermisse keiner diesen Ausverkauf.—Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Achtungsvoll, **HERMAN WARNER & CO.**
frsamo 83 Kinzie Str.

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige d. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden &c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische
Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
.in der Office von bw
A. BŒNERT & CO.

Chicago Baiern=Verein.
—Sechster großer—
Kostüm=Ball,
und Stiftungs-Fest
in MUELLERS HALLE.
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Samstag, den 16. Februar 1895.
Zum ersten Male in Chicago:
Großartige Aufführung von lebenden Bildern aus der bairischen Geschichte und dem deutsch=französ. Kriege 1870—71. Sowie einer Kirchweih=Szene mit Schuhplatt'ltanz aus dem Hochland. 9,15fb
Tickets........50c @ Person.
Im Vorverkauf 25c, zu haben beim Komite, 244 Clybourn Av., sowie bei allen Mitgliedern des Vereins.
Achtungsvoll Das Arrangements-Komite.

SENNEFELDER-LIEDERKRANZ.
Großer
Masken-Ball,
abgehalten am Samstag, den 16. Februar, in der Nordseite Turnhalle.
Tickets @ Person 50c sdofr
bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Großer Maskenball
— des —
Sozialen Turn=Vereins,
Samstag, den 23. Februar 1895.
Tickets 25c die Person.—An der Kasse 35c.
Großartige Bühnen=Aufführungen. 9,21

Großer Maskenball
—des—
Turn=Vereins Garfield,
673—677 Larrabee Str.
Samstag, den 16. Februar.
Große Bühnen=Aufführungen. Haupt=Attraktion: The Market Street Gang.
Eintritt: 50 Cents @ Person.
Das Exekutiv=Komite der „Civic Federation" des T.=V. G.

Jährlicher Preis=Maskenball
— des —
Turn=Vereins „Lincoln"
am Samstag, den 16. Februar 1895,
— in der —
LINCOLN TURNHALLE, Diversey & Sheffield Av.
Tickets 50c @ Person. 9.14.16fe

Großer Maskenball
— des —
Gesangvereins Frohsinn
— in der —
SUEDSEITE TURNHALLE, 3143-47 State Str.
am Montag, den 11. Februar 1895.
Eintrittspreis 50c, durch Mitglieder bezogen. An der Kasse Abends $1.00.

Die **Florina Loge, 595, K.&.L. of H.**
— wird ihren —
SECHSTEN MASKENBALL
am Samstag, den 9. Februar, in WENDELS HALL, 1504-06 Milwaukee Ave., abhalten.
Von dem Arrangements=Komite sind schon seit Wochen alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich also recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.—Tickets 25c @ Person.—Musik von der Ladies Military Band. 31ja,9fe

Groter Maskenball
arrangeert von de Plattdütsche Gilde Lake View No. 3 am Sönnabend, den 16. Februar '95, in de Soziale Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str. Tickets 25c @ Person. fmo

Achtung, Wirthe!
Heute Abend 7½ Uhr, findet die
Bar=Versteigerung
des Chicago Baiern-Vereins in No. 244 Clybourn Ave. statt. Niemand versäume zu kommen. DAS KOMITE.

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, Die extra in Säcken.
No. 2 Größe Lehigh Chestnut..$4.75

Erie Lump......$5.00	Birdeye Cannel...$6.50
Hocking Lump...$4.00	Hard Pea Coal....$3.75
Indiana Lump...$2.75	Sawed Slabs $6 p. Cord
Indiana Egg....$2.75	Sawed Beach $7 p. Cord

Indiana Block (dasselbe als Hartholz)...$3.50
Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jblj

Deutsches Theater in Hooleys
Direktion............Welb & Wachsner.
Geschäftsführer.........Siegmund Selig.
Sonntag, den 10. Februar '95.
Neu einstudirt:
Die Augen der Liebe.
Lustspiel in 3 Akten von Wilhelmine v. Hillern.
—Vorher:—
Ein Wort an den Minister.
Historisches Genrebild in 1 Akt von Anton Langer.
Sitze an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. doff

Schiller-Theater.
Morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr:
Populäres
Sonntag=Nachmittag=Konzert
CHICAGO MARINE-BAND,
T. P. BROOKE, Direktor.
Solistin: Grace Gilmore, Contralto.
Populäre Preise: Reservirte Sitze 25c und 50c.

Deutsche Volkstheater.
MUELLERS HALLE.
Direktion......Schaumberg-Schindler.
Der Bettelstudent
20 Gesangsnummern.

Freibergs Opernhaus.
Benefiz für Direktor L. Grobecker.
Gastspiel der Georgia Minstrels.
OUR BOYS!
Unsere Jungens!
Großes amerikanisches Volksstück mit Gesang.

Apollo-Theater. Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag: Possenabend.
Unter Regie von Dir. M. Hahn.
Die Liebe im Gefängniß.

Grapers Opernhaus,
3954—56 State Str.
Benefiz für Jean Wormser.
Der Bettelstudent

Deutsches Theater in der Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 10. Februar '95.
„Hasemann's Töchter!"

Walshs Halle, Ecke Milwaukee Av. u. Noble Str.
Das Deutsche Theater von Chicago.
Auftreten Eduard Schmitz's ganzer Gesellschaft.
Der Bettelstudent von Berlin.
Große Posse in fünf Akten.

Alter Wirths=Verein von Chicago.
Samstag, den 16. Februar 1895:
18. jährl. Stiftungsfest und Ball
in Brands Halle, Ecke Erie und Clark Str.
Tickets 50c @ Person zu haben bei: Jos. Miehle, Ecke Grand Ave. und Western Ave.; Phil. Dieter, 12 S. Water Str.; Charl. Berger, Oak und Wells Str.; Eug. Beaumont, Ecke Clark und 16. Str.; H. J. Berger, Franklin und Washington Str.; Aug. Lenzen, 46 La Salle Str.; O. L. Wodack, Kinzie und Dearborn Str., und Abends an der Kasse. 2,9,16fe

4. jährlicher großer
Preis-Masken-Ball
der Teutonia=Loge No. 97,
K. of P.-Club,
abgehalten am
Donnerstag, den 21. Februar 1895, in der Nordseite Turnhalle.
Preise im Werthe von $200 werden gegeben.
Tickets 50c @ Person. 9f16f

Wiener Bier-Halle,
230 Clybourn Av., Ecke Orchard Str.
Gemüthliche Unterhaltung und Konzert
am Sonntag, den 10. Februar 1895,
Tyroler Sängertruppe Edelweiß, 5 Personen.
Samstag, den 9. Februar: Zither=Konzert.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c. 6ofl j
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str.,
nahe Center Str. 16jalm
Telephon: North 387.

F. A. MENGE & CO.,
Ecke 22. Str. und Ashland Ave.
—Etablirt 1866.—
Alle Sorten harte u. weiche **Kohlen** billig und gut.
Ein guter Agent verlangt für die Südwestseite.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie. Wm. Herr,
Lndsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

GEO. KUEHL,
Importeur und Händler in Elfenbein- und Kompositions=Bällen, Billiard=Tuch und Materialien, Spielkarten und Marken.
184 RANDOLPH ST., neben Hotel Bismarck.
modof—9b

Frank J. Hinkamp's „WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bbl,1aug,lj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Lillian Russell.
Clark St.-Theater—McPudle and Dudle.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Richard Mansfield.
Havlins—Joseph Ema.
Havlins—The Country Circus.
Haymarket—Joseph Murphy.
Hooleys—Miß Olga Nethersole.
Lincoln Park-Theater—Von Yonson.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Madelaine.
Circus—Caceido.

Lokalbericht.

Eine Sensationsrede.

Dr. Bayard Holmes, der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses der „Civic Federation", hielt gestern Abend im Single Tax Club im Schiller-Gebäude eine Rede, die nicht verfehlen dürfte, allgemeines Aufsehen zu erregen. Das Thema seines Vortrages war an sich schon ein etwas ungewöhnliches. Es lautete nämlich: „Der Geist der kommenden Sozialreform". Dr. Holmes sprach in diesem Vortrage es als seine Ansicht aus, daß eine soziale Revolution unvermeidlich sei, und zwar werde dieselbe herbeigeführt werden durch den egoistischen, individualistischen Geist des Haschens um jeden Preis und der nimmersatten Habgier. Erwähnenswerth aus dieser Rede ist besonders die folgende Stelle: „Es ist der Geist der Trusts, der Kombinationen und Wall Streets. Er spricht dem Gesetze, dem Recht und Allem, was menschlich ist, Hohn. Dieser Geist findet seine Beispiele im Whisky Trust, im Standard Oil Trust, in der Pullman Palace Car Co. und in der Chicago City Railway Co., die im Stande gewesen ist, Geschworene in allen Gerichten zu bestechen. Er hat die eine Hälfte des Volkes verarmt und einen Zustand herbeigeführt, wonach ein sehr kleiner Theil des Volkes nahezu den gesammten Reichthum besitzt. Er kontrollirt den Kongreß, wo keiner von den Mitgliedern Arbeiter ist, sondern alle Advokaten, die dort die Interessen ihrer Klienten vertreten. Dieser Geist hat nicht nur Gerichte und Legislaturen korrumpirt, sondern kontrollirt auch die Geistlichen, welche Söldlinge sind, und hat die Presse bei der Gurgel. Er hat die Produktion vermindert, und hier in unserer eigenen Stadt sind die Hälfte der Wohnungen Schwitzbuden. Dieser Geist will die Volksregierung abschaffen und eine Regierung mit korrupten Gerichten, die von einer servilen und käuflichen Miliz unterstützt werden."

Ymer [illegible] Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Hale & Block, 111 Randolph St., Agenten.

Diebe berauben die „American Expreß Company."

Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß die „American Expreß Co." um eine beträchtliche Summe Geldes, man sprach von mehreren Tausend Dollars, beraubt worden sei. Wie sich bald herausstellte, war das Gerücht stark übertrieben. Es hat zwar der Diebstahl selbst stattgefunden, doch war die Beute nur gering. Die von den Dieben entwendete Schatulle enthielt nur $12 in baarem Gelde und einen auf $100 lautenden Wechsel. Einer alten Gepflogenheit gemäß werden die Tageseinnahmen in den Zweigstationen der Gesellschaft allabendlich in der Hauptoffice an der Monroe Str. abgeliefert. Als der in der Zweigstation im Town Lake stationirte Beamte der Gesellschaft Donnerstag Abend mit seiner Schatulle nach der Haltestelle der Lake Shore-Bahn fuhr, ließ er den Wagen auf wenige Minuten unbewacht. Er war in die Bahnwärter-Bude gegangen, um sich vor der Abfahrt des Zuges ein wenig zu erwärmen. Als er zurückkam, war die Schatulle verschwunden. Unbekannt gebliebene Kerle hatten die Zwischenzeit zur Ausführung des Diebstahls benützt. Trotz der von der Polizei angestellten Nachforschungen hat bisher noch keine Spur von den Thätern entdeckt werden können. Auf den Bahngeleisen nahe der 12. Str. wurde die leere Schatulle aufgefunden.

Volksthümliche Konzerte.

Die „ChicagoMarine-Musikkapelle", unter Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten, Herrn T. P. Brooks, wird morgen, am 10. Februar, im Schiller-Theater, ein Sonntag-Nachmittags-Konzert veranstalten, für das ein außerordentlich interessantes und volksthümliches Programm aufgestellt worden ist. Mehrere treffliche Solisten haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Aehnliche Konzerte sollen auch an den kommenden Sonntagen abgehalten werden. Es steht zu erwarten, daß das musikliebende Publikum dies Unternehmen nach besten Kräften unterstützen wird, damit auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleibt. Die Eintrittspreise stellen sich auf 25 und 50 Cents (reservirte Sitze) pro Person. Dadurch wird auch den Schwachbemittelten die Möglichkeit gegeben, diesen Konzerten beizuwohnen.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 10. Februar, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., früher Ziesters Halle genannt, einen für Jedermann frei zugänglichen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal „Zoroaster". In dem von Dr. Brodbeck verfaßten, von der Presse als epochemachend bezeichneten Werke über Zoroaster wird nachgewiesen, daß Zoroasters Lehren die Grundlagen enthalten für die christliche Dogmatik, sowie für die griechische Philosophie.

Es lohnt sich kaum für Jemanden, der mit Husten, Erkältung oder Lungenleiden geplagt ist, zu warten, bis es von selbst besser wird, wenn ein so sicheres und gründlich wirkendes Mittel wie Dr. D. Jayne's Expectorant so leicht zu haben ist.

Lokal-Politisches.

Allerlei Notizen in Bezug auf die bevorstehende Wahl.

Das demokratische Exekutivkomite hielt gestern Nachmittag eine längere Sitzung ab, in welcher über die Zusammensetzung des vom Vorsitzenden Peabody zu ernennenden Subkomites des demokratischen Berathungs-Ausschusses berathen wurde. Dieses Subkomite soll bekanntlich die einleitenden Schritte für die Auswahl geeigneter Kandidaten treffen und aus je einem Vertreter jeder Ward bestehen. Bürgermeister Hopkins war ebenfalls anwesend und benutzte diese Gelegenheit, abermals die Erklärung abzugeben, daß er unter keinen Umständen ein Kandidat für Wiederwahl sei.

Sämmtliche demokratischen Ward-Organisationen sind auf nächsten Freitag, den 15. d. M., zu einer Sitzung zusammenberufen worden.

Gouverneur Altgeld hat an den County-Clerk Knopf die amtliche Aufforderung gerichtet, eine Spezialwahl für Besetzung der durch die Resignation des Kreisrichters S. P. McConnell entstandenen Vakanz anzuordnen.

Der republikanische Stadt-Konvent wird höchstwahrscheinlich am 21. d.M. abgehalten werden. Auf jenen Tag gedenken auch die Republikaner von Lake View ihren Town- und Alderman-Konvent einzuberufen. Für das durch die Erwählung von James Pease zum Sheriff vakant gewordene Assessors-Amt haben sich bereits zahlreiche Kandidaten angemeldet, von denen der deutsche Geschäftsmann Henry E. Brandt die beste Aussicht zu haben scheint. Außerdem bewerben sich noch H. J. Becker, Fred Tucker und Michael Keck um die Nomination für jenes Amt. In der 25. Ward tritt Alderman Kleinecke als Kandidat für Wiederwahl auf und in der 26. Ward ist Alderman Finkler für einen zweiten Termin im Felde.

Die Demokraten werden ihre Stadt- und Town-Konventionen nicht vor Anfangs März abhalten. In der 1. Ward macht Ex-Alderman Nic. Cremer dem unter dem Spitznamen „Hinky Dink" bekannten Kneipenbesitzer John McKenna die Nomination für das Amt eines Aldermans streitig. Im Nord-Town beabsichtigen die Demokraten, den bekannten Ex-Alderman Joseph Ernst von der 21. Ward als Assessors-Kandidaten aufzustellen, um den jetzigen Inhaber jenes Amtes, „Billy" Ball, zu schlagen.

Zu Gunsten der Kandidatur von Bernhard Schram für das Amt eines Aldermans hat der Concordia-Klub der 7. Ward kürzlich Beschlüsse gefaßt.

Die „Chicago Personal Liberty Association", welche hauptsächlich die Bestrebungen der Sonntagsmucker bekämpft und der Schließung der öffentlichen Lokale am Sonntag entgegentritt, hat einen Aufruf an alle freisinnigen Organisationen erlassen und dieselben aufgefordert, ihnen bei ihren Bemühungen um Ausmerzung des puritanischen Sonntagsgesetzes behilflich zu sein.

Ein Wohlthätigkeits-Institut.

In dem Hause Nr. 408 S. Clark Str., nahe Taylor Str., befindet sich eine kleine unscheinbare Apotheke, in der eine Anzahl human gesinnter Aerzte armen Kranken unentgeltlich Rath und Beistand gewähren. Diese Apotheke führt den Namen „Bethesda-Pharmacy." Es sind acht Aerzte, die sich zu diesem wohlthätigen Zweck zusammengethan haben und sich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr untereinander ablösen, so daß stets ein Arzt anwesend ist, um die Patienten zu untersuchen. Die ärztliche Behandlung ist vollständig frei, und auch für die verordnete Medizin wird nur ein geringfügiger Preis in Anrechnung gebracht. In Fällen ganz besonderer Armuth und Bedürftigkeit erhält der Kranke die Medizin vollständig unentgeltlich. Obwohl die Anstalt bisher fast völlig im Verborgenen geblüht hat, so sind dennoch im letzten Jahre nicht weniger als 5000 Patienten behandelt worden. Der Vorsteher des Instituts, das sich für die ärmeren Volksklassen und verschämte Arme als ein wahrer Segen erwiesen hat, ist Herr Carroll Kinsey. Die Namen der Aerzte sind:

Dr. James M. Brydon, Dr. Lee Shaw, Dr. J. Rawson Pennington, Dr. Higgins, Dr. Wm. Ensminger, Dr. J. F. Oaks, Dr. E. P. Noel und Dr. Geo. F. Butler.

Die Nase als Erbsenfeld.

Vor einiger Zeit steckte der achtjährige Charles Bermann, dessen Eltern in Nr. 73 Oak Str. wohnen, während des Spielens eine Erbse in die Nase, die sich dort festsetzte. Der Kleine verschwieg den Vorfall und beklagte sich erst bei der Mutter, als die Nase anfing, dick zu werden. Nach einigen Tagen mußte ein Arzt gerufen werden, der die Erbse vermittelst einer Operation entfernte. Sie war bereits tüchtig gewachsen und fing an zu keimen. Hätte es ein paar Tage länger gedauert, so wäre dem armen Jungen wahrscheinlich ein Erbsenstock zur Nase herausgewachsen.

* Der Materialwaarenhändler Mark Harper in Grand Crossing wird sich vor Richter Windes wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten haben. Harper hatte sich kürzlich vor dem Wohnhause seiner von ihm getrennt lebenden Gattin, die er zufolge eines richterlichen Befehles nicht mehr belästigen durfte, in den Schnee gelegt, um auf diese Weise ihr Mitleid zu erregen. Die Frau ließ sich wirklich erweichen und gestattete ihrem Manne, das Haus zu betreten. Zum Dank dafür soll derselbe alsdann einen Heiden-Spektakel vollführt und seine Frau auf's Gröblichste beleidigt haben.

Staatliche Fabrik-Inspektion.

Dem soeben erschienenen Bericht der staatlichen Fabrik-Inspektoren zufolge wurden während des verflossenen Jahres im Ganzen 3440 Werkstätten besucht, in welchen 97,600 Männer, 24,335 Frauen und 8130 Kinder im Alter von 14 bis 16 Jahren beschäftigt werden. An der Arbeit gehindert und der Schule zugetheilt wurden während der Monate September, Oktober und November des abgelaufenen Jahres 103 Kinder unter 14 Jahren. Die Gesammtzahl der besichtigten Schwitzbuden beträgt 1437, in welchen 4464 Männer, 5291 Frauen und 721 Kinder beschäftigt werden. Männer, Frauen und Kinder sind in diesen elenden Löchern zusammengepfercht, so daß dieselben durch die in Folge dessen herrschenden sanitären Mißstände zu leiden haben.

Etwa 700 Kinder sind in den Glasfabriken von Alton beschäftigt, wo sie für 40 Cents den Tag ziemlich schwere Arbeit verrichten müssen. Von diesen Kindern haben ungefähr 200 das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht. Man forderte die Firma auf, von nun an das diesbezügliche Gesetz besser zu befolgen, widrigenfalls sie bestraft werden würde. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß in manchen Fällen die Eltern wissentlich falsch geschworen haben, indem sie das Alter ihrer Kinder als 14 Jahre angaben, während dieselben nicht älter als 11 oder 12 Jahre waren. In den Schwitzbuden der Stadt sind im Ganzen 712 Kinder als Knopflochmacher beschäftigt.

Ein guter Ruf. „Brown's Bronchial Troches" sind seit vielen Jahren beim Publikum im Gebrauch und überall als das beste Heilmittel gegen alle Halsleiden bekannt. Sie lindern rasch Husten, wunde Kehle und Luftröhrenleiden. Preis 25 Cents. Nur in Schachteln verkauft.

Erhielt $6000 zugesprochen.

Mary G. Hennessy, welche früher in dem Hause Nr. 133 N. Clark Str. eine Agentur für Wäschereien betrieb, erhielt von einer Jury in Richter Dunnes Gerichtshof die Summe von $6000 als Schadenersatz zugesprochen. Diesen Betrag haben A. F. Doremus, Merrill Spalding und Edward D. Ellis zu zahlen, welche sich in ihrer Eigenschaft als Mitgliedschafts-Komite der „Chicago Laundrymens Association" verschworen haben sollen, Frl. Hennessy geschäftlich zu ruiniren, indem sie die Besitzer von Dampfwäschereien dazu veranlaßten, keine Arbeit mehr von Frl. Hennessy anzunehmen.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Militärische Weisheit. — Unteroffizier: sieh' mal einer den Schmidt an, dieses Kameel! — Feldwebel: Unteroffizier, wenden Sie nicht dergleichen Worte an; die Leute haben ja doch keine Idee von Botanik!

— Naiver Bescheid: — Lehrer: Sage mir Karlchen, wer hat denn die schönen Wälder, Felder und Wiesen hier erschaffen? — Schüler: Das weiß ich nicht, Herr Lehrer, wir sind ja erst seit zwei Monaten hier im Orte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten mit Retail-Kaffee-Route um Dortch & Lenaus Deutschen Malz-Kaffee an Private und Groceries zu verkaufen. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Hand Loom-Weber. 572 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher, ein Hand-Laster und Arbeiter an Chase & McKay Kopeland Maschinen und McKay Fitters. Smith & Jones Co., West-Pullman, Ill.

Verlangt: Verheiratheter deutscher Farmarbeiter, in allen Arbeiten des Landackerbaus gründlich erfahren, dessen Frau speziell im Buttermachen, kann vorzügliche Anstellung mit gutem Lohn, freier Wohnung und eventuell noch besseren Aussichten finden. Schriftliche Anfragen, deutsch oder englisch, unter T 187 Abendpost.

Verlangt: Ein erster Klasse Mann um Würste sowie geräuchertes, gekochtes und gebratenes Fleisch an Stadtgeschäfte zu verkaufen; guter Lohn und Kommission für Mann mit etablirten Routen. 199 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Steamfitter; muß Unionmann sein. 607 Wells Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Butcher. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, welcher schon in Cakebäckerei gearbeitet hat; nicht über 18 Jahre. 451 N. Center Ave.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, um einen Kohlenwagen zu treiben. 2740 Wentworth Ave.

Verlangt: Agenten, um Durants Schweizer Kräuter-Thee zu verkaufen. Vorzusprechen 772 Milwaukee Ave., 2. Flat, Sonntag Morgen von 9—12. sa

Verlangt: Erfahrene Filler-Jungen. Ames & Frost, Blackhawk und Cherry.

Verlangt: 2 Presser an Hosen, stetige Arbeit. 220 W. Division Str.

Verlangt: Deutscher Mann im Meat Market zu helfen. 745 N. Lincoln Str.

Verlangt: Starker Junge um Pferd und Buggy zu besorgen; muß erfahren in Hausarbeit sein. Prima Referenzen erforderlich. Lohn $10 per Monat. 178 W. Madison Str. mmija

Verlangt: Grocery-Clerk für die Kundschaft außerhalb des Stores. Gefl. Off. E. 185, Abendpost. momija

Verlangt: Mann, der bügeln und basten kann, an Shop-Röcken. 203 Washburn Ave. —mo

Verlangt: Agenten und Peddler zum Verkauf eines gangbaren Artikels; großer Verdienst. Hirschfeld, 188 E. North Ave. —di

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften. Room 2, 197 E. Madison Str. 4felw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pocketbook-Macher und erfahrene Pastemädchen. 200 Madison Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln und zwei Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str. frsamo

Verlangt: Ein Mann zum Basten und vier Handmädchen an Röcken. 28 Bissell Str. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und 5 bei Hand an Shopröcken 375 W. Division Str.

Verlangt: Kurbel-Stepperinnen; gute Bezahlung. M. Wohl, 53 W. Van Buren Str.

Verlangt: Maschinen-Hände und Finishers an Cloaks. 177 Division Str., Weizenhofer. smo

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken; auch ein kleines Mädchen zum Fadenausziehen. 631 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Nähen. 427 S. May Str., hinten. smo

Verlangt: 12 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. —di

Warum Miethe zahlen
Wenn Ihr mit dem Miethbetrag ein schönes Heim kaufen könnt in
HOLLEYWOOD
Frei-Exkursion
Sonntag, den 10. Februar, um 1:30 Uhr, vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.
Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. | Lotten $400 und aufwärts.
Schönster, je veröffentlichter illustrirter Grundeigenthums-Katalog mit Abbildungen von hübschen Heimstätten, auf Verlangen frei versandt.
Nur kleine Baaranzahlung nöthig; Rest auf sehr leichte monatliche Abzahlungen.
Bringt $10 mit als Anzahlung auf irgend eine Lot, die Ihr Euch aussucht.
S. E. Cross, 602, 603, 604 u. 605 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen an Maschinen, Dampfkraft; stetige Arbeit. 768 Elkgrove Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Allgemeine Maschinen-Hände für Tischlerarbeit. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Gute erfahrene Finishers an Damen-Cloaks. 423 W. Division Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Röcken. — 70 Emma Str. frsa

Verlangt: Mehrere Handmädchen zum Basten an Shopröcken, stetige Arbeit, guter Lohn. 27 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Zehn Maschinen-Mädchen und Baster an Röcken. 130 Samuel Str. —sa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken zu nähen. 791 N. Halsted Str. 5fblw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. —di

Verlangt: Mädchen an Taschen und Nähterinnen an feinen Hosen. 73 Ellen Str. 7fblw

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen, Gas Power, sowie Finishers im Shop und Arbeit nach Hause zu nehmen; stetige Arbeit. 1706 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 9 W. 19. Place. 4felw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, die in der Nähe wohnt. 139 Portland Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 755 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 N. Robey Str., Ecke W. Division.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Walton Place, nahe State Str.

Verlangt: Eine ältere Person, welche selbständig einen Haushalt führen und gut kochen kann. 343 S. State Str. —di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Referenzen verlangt. 3228 Rhodes Ave.

Verlangt: In einer Privatfamilie von Erwachsenen, ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß perfekt kochen können; Referenzen verlangt; guter Lohn. Nachzufragen heute und morgen. Nr. 718 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Junges 18jähriges Mädchen zur Hülfe der Hausfrau. 84 Bingham Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; hat gute Heimath; Fabrikmädchen nicht gewünscht. 775 Southport Ave., Feldmann.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 1277 Rokeby Str., 2. Flat. North Halsted Car bis Addison, ein Block westlich.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 239 Osgood Str., 2. Flat, nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; Referenzen verlangt. 254 37. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 18—20 Jahren; muß englisch sprechen. 1157 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Eine Wirthin, die sämmtlicher Wirthschaft vorstehen kann, Wittwe oder Mädchen ohne Kinder. Vorzusprechen Samstag von 2 Uhr Nachmittags an oder Sonntag den ganzen Tag. Herrlich, 167 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 615 N. Park Ave.

Verlangt: Die besten Plätze für alle Stadttheile finden Mädchen nur 43 N. Clark Str., im Frauenheim. Daselbst gutes, billiges Logis für heimathlose Mädchen.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 330 La Salle Ave.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; keine Kinder; guter Lohn. Vorzusprechen 662 Shober Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Ecke N. Halsted und N. Branch, Saloon. —di

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 129 N. Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren bei einer einzelnen Dame; eine die Handarbeiten machen kann. Mrs. Jache, 428 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 281 Hirsch Str., Ecke Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige erfahrene Kinderfrau, Jüdin; dauernde Stellung und gute Bezahlung für richtige Person. Meldung bei Superintendent des jüdischen Kinderheims, 3601 Vernon Ave.

Verlangt: Montag, 4 Köchinnen, 6 Mädchen für zweite Arbeit und 100 Mädchen für Hausarbeit in feinen Privatfamilien, höchster Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Nurse für 6 Monate altes Kind; Englisch nothwendig. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort. Dienstmädchen. 258 Lincoln Ave., 1. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4220 Berkley Ave., Südseite, 2. Flat.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5; muß gute Empfehlungen haben; englisch nothwendig. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen auf ein Kind aufzupassen; muß zu Hause schlafen; Vorzusprechen Sonntags.— Nr. 363 W. North Ave., 3. Stock, Kappel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 382 W. North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1565 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 360 Larrabee Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag. 116 Racine Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 879 S. Halsted Str. —mo

Verlangt: Ein Mädchen von 10—17 Jahren für Hausarbeit. 813 W. 22. Str. frsa

Verlangt: Deutsche Wittwe als Haushälterin für Wittwer, kleine Familie, leichte Arbeit, guter Lohn. 4729 Dreer Str. fsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, die mit Kindern umzugehen versteht, kochen und waschen kann, als Haushälterin. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 1126 George Str. frsa

Verlangt: Ein junges deutsches zweites Mädchen. 380 E. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer einzelnen Dame. 5619 Dearborn Str. —sa

Verlangt: Sofort, 500 fleißige Dienstmädchen für Privathäuser und Hotels. Miedling, 587 Larrabee Str. —sa

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 2felmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biv

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Köchin und Kellner im Restaurant oder Boardinghaus; verstehen Business. 64 N. State Str., 2. Flur.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann (Gärtner) sucht sofort irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen O. B., 73 E. Kinzie Str.

Gesucht: Ein junger gebildeter Deutscher, der englischen und slavischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf hiesige Referenzen irgend welche Stellung. Adresse erbeten. R. Paschke, 565 W. 14. Str.

Gesucht: Ein Brodbäcker sucht Stelle als dritte oder zweite Hand. Adresse A. Raendrup, 2622 Joseph Str.

Gesucht: Lediger Butcher, guter Wurstmacher und im Storehelfen erfahren, sucht Stellung. 97 Fisk Str., F. 3.

Gesucht: Junger tüchtiger Wurstmacher sucht Stellung. Adresse: Butcher, 589 Larrabee Str. fsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause; $1 per Tag. 411 E. North Ave. sado

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stellung in kleiner Familie, die Haushaltung zu führen. 1059 N. Halsted Str.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Waschplätze. 605 N. Clark Str.

Gesucht: Eine erfahrene, gute Haushälterin, Anfangs 30iger und alleinstehend, wünscht einem respektablen Mann, mit oder ohne Kinder, den Haushalt zu führen. 317 E. North Ave., 3. Flat.

Gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hansen, 957 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine Person in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 17 Orchard Str.

Gesucht: Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle in deutscher Familie. Nachzufragen 117 Wells Str., Store.

Wäsche wird sauber gewaschen. 27 Vine Str., Frau Melzer. —di

Gesucht: Anständige deutsche Wittwe, in den besten Jahren, ohne Anhang, längere Zeit im Lande, sucht Stelle als Haushälterin in Privatfamilie oder Geschäft. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stellung.— 403½ W. Lake Str. —mo

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau ohne Anhang sucht Stelle bei Wittwer. 587 Larrabee Str. —sa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 2mai,1j,bdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Geld zu verleihen: Der Garden City Foresters Bau- und Leih-Verein offerirt Anleihen für Bauzwecke, besonders für Verbesserungen an Nord-Chicago- und Lake View-Eigenthum zu einem niedrigen Zinsfuße. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei
E. W. Huncke, fmo
300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave.

Zu verleihen: Einige Hundert Dollars auf Grundeigenthum. L. Kreutzinger, 127 La Salle Str. Office-Stunden von 1—3.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai 1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25of,sadibw

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum. Nachzufragen
E. W. Huncke, fmo
300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave.

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen: 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave und Division Str. 12ja,sadido,1mt

Zu verleihen: 250,000 auf Grundeigenthum: 5 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 10ja,samodo,1mt

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 211.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadibo,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,bdsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. sa

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdja,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26olbw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dzlj

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei und Kaffeehaus. 161 E. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon wegen anderem Geschäft. Zu erfragen 464 Centre Ave., Butchershop.

Zu verkaufen: Wholesale smoked Fisch-Route für $15. 977 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Eck-Grocerygeschäft an N. Clark Str.; Einrichtung elegant, Miethe billig; mit Pferd und Wagen. Preis $500. Dies ist eine Gelegenheit, welche nicht jeden Tag offerirt wird. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. —sa

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft, alter Platz in guter Nachbarschaft. 770 W. Van Buren Str. fsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon unter guten Bedingungen. 335 W. 12. Str. 4felw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine feine Mittelflat-Wohnung, vorn, 4 Zimmer, Water Closet und Bad, eine Treppe. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer: billig an anständige Familie. 1121 Wrightwood Ave. fsa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vorderzimmer, mit oder ohne Board, privat. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirte warme Zimmer nebst Bad für zwei Herren oder Ehepaar bei einer kinderlosen Wittwe. 676 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Zimmer; $1 die Woche. 73 E. Kinzie Str. und 307 5. Ave.

Zu vermiethen: Schöne, möblirte Zimmer, passend für zwei Herren, bei einer Wittwe. 509 Wells Str., 1. Flat

Verlangt: Anständige Leute finden Zimmer, $1 die Woche. 41 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, mit Bad. 148 N. Halsted Str., Zimmer 10.

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer bei kinderloser Familie. 122 E. Indiana Str., Hutmacher.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer für alleinstehenden Mann, Nordseite. Adresse: G 175, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd, billig. 2921 Emerald Ave. frsa

Zu verkaufen: $30, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. 28ja,disa,1mt

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre altes Delivery- oder Buggy-Pferd, billig. 972 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, $12. 238 W. Division Str.

Zu kaufen gesucht: Ein noch brauchbares Delivery-Pferd. 1799 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen ein leichtes Pferd für ein schweres. 601 Dickson Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, ein Shetland Pony, 1 Cutter. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig wegen Todesfall. 484 N. Paulina Str., hinten.

$4 kaufen Expreß-Geschirr, $3 Buggy-Geschirr; Wagen billig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Einspänniger Truckwagen und Geschirr und ein Milchwagen, 1 Jahr gebraucht, billig. 238 W. Division Str.

Zu verkaufen, billig: Gute wachsame Hunde, Bull Terrier, Pudel, Neufundländer und schöne Jagdhunde. 348 Wells Str., Basement.

Billig! Billig! Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. Sandersche Edelroller, Kanarienzüchterei, 1040 Nelson Str., nahe Lincoln und Southport Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Schön singende Kanarienvögel, $1.50; und gute Zuchtweibchen. 382 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, guten Topwagen, Pferd und Wagen. 154 Webster Ave. Sonntag offen.

Frisch importirte Kanarienvögel, sowie andere Gattungen; alle Sorten Vogelfutter. 362 W. 12. Str. samodi

Unseren Kunden zur Nachricht, daß wir unsere Vogelhandlung von 104 Blue Island Ave. nach 197 Madison Str. verlegt haben, wo wir unter dem Namen „Atlantic and Pacific Bird Co." die größte Auswahl von Papagaien, Sing- und Ziervögeln, Tauben, Hasen, Hunden u. s. w. führen, und unsere Bekannten zur gefälligen Ansicht höflichst einladen. Slotkin & Eberley. dosamo,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein aufrechtstehender Dampfkessel, so gut wie neu. 607 Wells Str. fsa

Muß verkaufen: Spottbillig, zum Fortmoven, vollständige Grocerystore-Einrichtung, Bins, Shelves, Showcases, Scales, Oelbehälter, Oefen, Kaffeemühle, Thee- und Kaffeekannen; verkaufe auch einzeln; auch gutes Pferd und Wagen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. Sonntag offen. ff

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 E. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,bdsa,bw

Frau C. S. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,bdj

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmöckel, Präs. 31jan,1mo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Röich, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Jabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz, Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27olbw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehendes Mädchen mit etwas Kapital, welchem es an passender Gelegenheit fehlt, Herrenbekanntschaft zu machen, sucht anständigen Mann, welchem es wirklich Ernst ist, ein braves Mädchen zu heirathen, kennen zu lernen. Offerten erbeten: F. H., Abendpost.

Heirathsgesuch. Für Damen, ein alleinstehender Mann mit $15,000 und $175 monatlichem Verdienst möchte sich baldigst ein eigenes Heim gründen. Mädchen und junge Wittwen mit Herzensgüte und solidem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, denen es daran gelegen ist, mit einem braven Mann durch's Leben zu gehen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Angabe näherer Verhältnisse einsenden. Strengste Diskretion zugesichert. Adresse: H. G., Abendpost.

Heirathsgesuch. Gesucht: Die Bekanntschaft einer jungen Dame, lutherisch, häuslich und musikalisch (am liebsten Zither), zwecks Heirath. Gefällige Offerten mit Photographie und genauer Adresse einzusenden unter: J 271, Abendpost. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. 6fblw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender Mann oder Wittwer als Partner bei Wittwe im Saloon. 174 W. Jackson Str.

Verlangt: Fünf Partners, jeder mit $500, um sich an einer im Betrieb befindlichen Fabrik zu betheiligen, wo 100 Prozent Zinsen sind. Nachzufragen 311 Belmont Ave.

Verlangt: Alleinstehender Mann oder Wittwe als Partner für Saloon. 174 W. Jackson Str. fsa

Partner verlangt: Deutsch und englisch sprechende Dame oder Herr mit $125 als Theilhaber für auswärtige Office einer besseren Dampffärberei. Kapital gesichert. A B 187 Abendpost. frsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! Lots!
Von $10.00 zu $50.00 das Stück!
Die genannte Firma, die über bedeutende Farmländereien nahe der Stadt Reilsville, Clark County, im Staate Wisconsin, verfügt, hat, um Erstere im Preise zu stärken, sich neu organisirt und die Vergrößerung der Stadt Reilsville beschlossen und dadurch beschleunigt, damit Neubauten auf den neuen Stadtlotten aufgeführt und offerirt einem Jedermann, der nach eigener Heimstätte, woselbst allerlei große Unternehmungen, Fabriken, lebhafter Handel und Industrie, namentlich Eisenbahnen, der Stadt Chicago ähnlich, existiren, strebt, zum Ankaufe.
Die genannte Firma verkauft diese, im Mittelpunkt der lebhaften Geschäfts- und Fabrikstadt Reilsville belegenen, 10 Minuten weit vom Bahnhofe entfernten, neu angelegten Stadtlotten zu fabelhaft niedrigen Preisen und zwar von $10 bis $50 das Stück, und sichert dem Käufer, der eine Lot für $30 oder mehr kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Reilsville und zurück und gibt prompt Kontraktpapiere und reine Uebertragungs-Urkunde. Kauflustige werden zum Besuche nach Ihrer Office eingeladen, um die daselbst aufgelegten Pläne und Mappen in Augenschein zu nehmen und sich Lotten für Geschäfts- und Privathäuser, die binnen Kurzem ihren Preis verdrei- und verfünffachen werden, zu sichern.
Die genannte Firma offerirt gleichzeitig ihr gutes, fruchtbares Farmland, das auf Meilen weit bereits reich besiedelt ist, zu $5.00 bis $10.00 den Acker, gewährt sehr günstige Bedingungen, sowie langjährige kleine Ratenzahlungen und bittet, alle Anfragen oder Orders auf Karten oder Mappen, die sogleich unentgeltlich zugeschickt werden, zu richten an
A. P. Adams & Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill.
Offen täglich von 9 bis 5 Uhr; Dienstags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends.
sadido—19fb

$10 baar,
Rest $1.00 per Woche: keine Interessen.
Hübsche Elmhurst-Lotten
$175—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co.,
80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str.
11jan,bw

Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite und in Lake View, Farm in Illinois, Indiana, Wisconsin und anderen westlichen Staaten billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Leeres, der Stadtgrenze naheliegendes Land, besonders in Bowmansville und Umgegend, zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Wer sein Grundeigenthum verkaufen, Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen, Feuerversicherung in soliden Gesellschaften billigst besorgt haben will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Schmidt & Eiser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Telephon: North 408. Abends offen. 19ja,samomi,1mt

Freie Farmen.

Um jene schönen Farmländereien in Michigan zu besiedeln und die neue Stadt Cedarburg aufzubauen, wird eine 80 Acker-Farm diesen Monat an jeden Ansiedler verschenkt werden. Dieses ist eine schöne Gelegenheit, ein Heim in einer feinen Gegend umsonst zu erhalten. Stadtlots $10, $15 und $25. Kommt sofort.
Cedarburg Townsite Company,
10jalmt Zimmer 308, 130 Dearborn Str.

Nordseite- und Lake View-Grundeigenthum zu verkaufen; außerordentlich guter Bargain in verbessertem und unverbessertem Nordseite- und Lake View-Eigenthum. Gerade jetzt ist die beste Zeit, für Jeden mit wenig Geld, welcher beabsichtigt, ein Heim zu erwerben, sich an Unterzeichneten zu wenden.
E. W. Huncke, fmo
300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave.

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Lot an Coblenz Str., nahe Robey Str. 911 Jane Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Haus an Melrose Str., Haus an Noble und an Ashland Ave.; auch zu vertauschen gegen leere Lotten. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu kaufen gesucht: Eigenthümer von verbessertem und unverbessertem Nordseite- und Lake View-Eigenthum, die wirklich gesonnen sind, selbiges für mäßigen Preis zu verkaufen, werden gut thun, dasselbe bei Unterzeichnetem einschreiben zu lassen. — Schnelle Verkäufe können solchen Leuten zugesichert werden.
E. W. Huncke, fmo
300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave.

Fruchtbares Farmland in Arkansas, nahe Eisenbahn und großen Städten, Schulen und Kirchen; nur $2.50 per Acker. 612 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. Sprechstunden: Abends und Sonntags den ganzen Tag.

Zu verkaufen: Gutes Haus und Lot mit Store und Wohnung; guter Geschäftsplatz. 38 Mara Ave., Groß Park.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hartholz-Land in Wisconsin, 400 Acker, etwas urbar. Adresse R 177 Abendpost. 19ja,sadido,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields.
—8notä,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
207 Rush Straße.
Frau Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 4fe,mmsa,1mt
207 Rush Straße.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Gesucht: Moritz Lange aus Apolda. Adresse abzugeben: 414 Sedgwick Str.

Jan Tucek, Dienst- und Arbeits-Vermittelungs-Bureau. 372 W. 18. Str., Chicago. 4fe,bdsa,1mt

Bar-Versteigerung am Sonntag, den 10. Febr., Nachmittags 4 Uhr, 271 E. North Ave., Lartz Halle, vom Unterstützungsverein der Lustigen. fsa

Klavierstimmen $1.25. Reparaturen aller Art billigst; 20jährige Erfahrung. Beste Arbeit garantirt. Aufträge R 181 Abendpost. 21jalmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 baar für ein elegantes carved Leg Rosewood-Piano; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Aug. Groß, 682 Wells Str. mfsa

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein junger schwarzer Spitzhund mit Halsband. H. Menke, 581 N. Halsted Str.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Man nehme **SAPOLIO.**

Jedermann gebraucht es.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden **schnell und vollständig geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford st., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 9. Februar 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt

681 Abeles Augusta, 682 Adams Mary A, 683 Adlen Augusta, 684 Aler August, 685 Alexander Sigmund, 686 Andler Valeria, 687 Auguenvis Delphine, 688 Awisanski M.

689 Bachara Wladyslaw, 690 Bainrusch Chaim, 691 Balerinski Leopadia, 692 Balkin B, 693 Bambule Franc, 694 Bands August, 695 Banchik J, 696 Barnard L A, 697 Barmberger Leo, 698 Baron Stanko, 699 Bartkewicz Antonie, 700 Batich Andro, 701 Bauer Josef, 702 Baumgartner Lijette, 703 Bebnowicz Josef, 704 Becker Chas, 705 Becker Gust, 706 Behm Fred, 707 Behning Karl, 708 Behrendt Albert, 709 Beinberg Max, 710 Beker H, 711 Benes Frantisek, 712 Bengtzelius Erika, 713 Berkman H, 714 Beruzkowska Jadwiga, 715 Besse Richard, 716 Bier Mathilda, 717 Bildhausen Theresie, 718 Bisoff S, 719 Bittner Edward, 720 Blatz Louis, 721 Bleweiß Mrs, 722 Block M, 723 Block Siegfried, 724 Bober Michael, 725 Bochuko Kazimier, 726 Bockius Jokab, 727 Bacsomania Adam, 728 Boever Paul, 729 Boguß Wladystawa, 730 Bohland Paul, 731 Bonzinski John, 732 Boor Rev. L, 733 Bora Marcin 734 Borchardt L, 735 Borner Helene, 736 Borowitz Frank, 737 Brandt Clara, 738 Bredow Katie, 739 Brgdsky F, 740 Broschinsky T, 741 Brzoska Josef, 742 Buddensieg Robt, 743 Bursard Josef, 744 Burnstein, M.

745 Carl Mara, 746 Chamison Pauml, 747 Chenschel Josef, 748 Chonn Feni, 749 Ciabot Jadwiga, 750 Cohn D, 751 Cohen M, 752 Czjvseak Josef.

753 Daab Barbara, 754 Dahmer Louise, 755 Daum Jos, 756 Deering Franz, 757 Delkus Andrea, 758 DeWaile Louis B, 759 Diener Geo, 760 Dinje H, 761 Dittmer Ed, 762 Dobe Fred, 763 Dolacinski Stanislaw, 764 Dolejs Barbara, 765 Drautlin Theresia, 766 Duray Franz.

767 Ebell Karl, 768 Eichler T Mrs, 769 Eisenberg J, 770 Ekiert Andreas, 771 Elendt Mathilda, 772 Ellmann Franz, 773 Engbrecht Anna, 774 Erazmus Helena, 775 Erejcus Nikols, 776 Eriksson Emma, 777 Erkart Karl, 778 Ernst Justin.

779 Falk Martha, 780 Farkus Edward, 781 Feldman Mr, 782 Feldman P, 783 Finkel A, 784 Fischer Frank, 785 Fischer Fred, 786 Fischer Louis, 787 Richard, 788 Floge Lizzie, 789 Foerster Anton, 790 Frank Dominik, 791 Frankel S, 792 Freitag Karl, 793 Fritz Johan, 794 Fritz Parl, 795 Frull Johan, 796 Fuebling Caroline.

797 Gaebel John, 798 Galewitz J, 799 Gelasen Ed, 800 Gerber Marcel, 801 Gerber Therese, 802 Gerlack August, 803 Giesa Josef, 804 Ginsburg S, 805 Glaßman Adolph, 806 Glesener Mary, 807 Glinsek Franz, 808 Gluck Barbara, 809 Goebel Frieda, 810 Goldberg Ch, 811 Gordon Isaac (2), 812 Gotting Mrs, 813 Gondecki Frank, 814 Gregor Max, 815 Grigonenia Ana, 816 Grotesend Julius, 817 Grzybowski Bruniskaw, 818 Grzybowski Emilie.

819 Haibel Henny, 820 Halla Barbara, 821 Halpernn Jacob, 822 Hanenkanpo B, 823 Hanzle Emerich, 824 Haramyo Tomo, 825 Haris B, 826 Hartl Johan, 827 Hayman S, 828 Heidenreich G, 829 Heideman Paul, 830 Heller Mat, 831 Henkel Fritz, 832 Herndl Mary, 833 Herres Peter Mrs, 834 Hersting Louis, 835 Hetz Friedrich, 836 Heiman Mr, 837 Hiller Friedrich, 838 Hoff Joseph, 839 Holzmacher N, 840 Hrobak Marya, 841 Hubacek Anton, 842 Huber Anna (2), 843 Human Mrs, 844 Hurowitz Sam.

845 Ischinger Chas, 846 Jauae Mactus, 847 Jadoer Wm, 848 Jacobson Julius, 849 Jacobson L, 850 Jadeiis Kazimer, 851 Jahoda Alois, 852 Jacobsbic Fritz, 853 Jakobec Marko, 854 Jankowski Isidor, 855 Janeek Marie, 856 Jebs Fritz, 857 Jerezek Frank, 858 Jout E, 859 Jutis S, 860 Jung Herman, 861 Junglas Anton.

862 Kamp Henry, 863 Karabelnick K, 864 Karo M, 865 Katz Hersch, 866 Kirstein Gustaf, 867 Kizior Tekla, 868 Klaar Richard, 869 Klatz A, 870 Kleinsteuber Martha, 871 Klick Jacob, 872 Klikho Tony, 873 Klimezak Jan, 874 Klinger John, 875 Knochenhauer Emil, 876 Koehler C, 877 Koenig Marie, 878 Koglheider Josef, 879 Kolbel John, 880 Kolber Mr, 881 Koplin Chas, 882 Korzendorfer Marie, 883 Kramarzyk Wicenty, 884 Krause Martha, 885 Krause M L, 886 Krause Wilh, 887 Kremser H, 888 Krueger Fred, 889 Krueger Helene, 890 Kubas Wojciech, 891 Kuenzlen Otto, 892 Kucjera Tomas, 893 Kuhne Louise, 894 Kulwinsky L, 895 Kuwatzi Anna.

896 Lach Augusta, 897 Laidman R, 898 Langner Wm, 899 Lanzrath Bro, 900 Lauritzen Jens P, 901 Lehr Chas, 902 Leininger Johan, 903 Lempfert John, 904 Lence Mina, 905 Levy Louis, 906 Lesceuski Leawiey, 907 Leopold Magdalena, 908 Levenson M, 909 Lewington Mr, 910 Liebke Emilie, 911 Liebschulz Gust T, 912 Liedke Augusta, 913 Liepetzki Franz, 914 Lietza Johann, 915 Lincka Geo, 916 Lindemann Fritz, 917 Linza Johann, 918 Logisjod Anna, 919 Lukes Vaclav.

920 Mai Adolph, 921 Malinowska Jules (2), 922 Malezan Marie, 923 Mannig August, 924 Marciniak Andry, 925 Marer David, 926 Madbuszajtis Kazimer, 927 Meizis John, 928 Melcher Wm, 929 Merle Geo, 930 Meschnig Ursula, 931 Menten Felix, 932 Meyer Hugo, 933 Mikroff Jan, 934 Miller H, 935 Mizerka Aguesta, 936 Moller Karl, 937 Moritz Josef, 938 Moser Anna, 939 Moßner William, 940 Mutzkowski Jacob, 941 Muller Alfred, 942 Muller Ch, 943 Muller Mr, 944 Muller Valentin.

945 Nayawiecka Justyna, 946 Naleway Jan, 947 Ramani Selim U, 948 Navratil Bohumila, 949 Neifeli Rosalia, 950 Nelson Mary, 951 Neuman B, 952 Nieth Gustav, 953 Nimly Emilie Mrs, 954 Niziotek Adam, 955 Nodelman Victor, 956 Nolek Anton.

957 Paetsch Ida, 958 Pangerl Wenzel, 959 Park S, 960 Pasowicz Piotr, 961 Pavietic Slava, 962 Pawelt Jadwiga, 963 Pfeiffer Fritz, 964 Philipp Anna, 965 Pieper Mrs, 966 Pyan A, 967 Pohl August, 968 Poranski Mrs, 969 Potirony Sezepan, 970 Preitz Franz, 971 Preus Anton, 972 Probsthan M, 973 Brochaska Franz, 974 Prchla Agnieszka.

975 Rabay H, 976 Radomski Anton, 977 Radon Jan, 978 Ramschert Alexander, 979 Rechtman Moses, 980 Redner Josefine, 981 Reesat R J, 982 Reetz Philipp, 983 Reingold Salomon, 984 Rethen Ottilie 985 Richartz Wm, 986 Richtig August (2), 987 Robsart B Mrs, 988 Rosenthal M, 989 Rozenberg A B, 990 Rozyczki F.

991 Sadsor Mr, 992 Sarne Jacob, 993 Schaaf Josef, 994 Schafer Elise, 995 Scher Edward, 996 Scheres Max, 997 Schick Caroline, 998 Schiltz J B, 999 Schiltz John, 1000 Schlapfer John, 1001 Schlugleit J, 1002 Schmid J, 1003 Schneider Jacob, 1004 Schnos Frank, 1005 Schol Karl, 1006 Scholzel Bertha, 1007 Schon Alois, 1008 Schor Israel, 1009 Schor S, 1010 Schreiber Aug, 1011 Schuhmann Emil, 1012 Schneewein Alois, 1013 Schulman Schi, 1014 Schultz F, 1015 Schultz Henry, 1016 Schultz Mr, 1017 Schultz Mrs, 1018 Schultz Sezwina, 1019 Schwartz Heinrich, 1020 Schwartz Mr, 1021 Schwemm Carl, 1022 Schwertfeger Fritz, 1023 Sebesta Frank, 1024 Seeman Marie, 1025 Seidel Martha, 1026 Seiffert B, 1027 Seil Michael, 1028 Seufert Josef, 1029 Seymour F H, 1030 Sillerberg M, 1031 Simanovic Michael, 1032 Skoff Johan, 1033 Slutzel H, 1034 Smitka Mike, 1035 Somers Fred, 1037 Soszynska Katarzyna, 1038 Sowirot Roman, 1039 Stade Dora, 1040 Staskiewicz Ignatz, 1041 Stautmeister Wilhelm, 1042 Stawiski Hirsch, 1043 Steffen Willi, 1044 Stege Karl, 1045 Stepanich Guiseppi, 1046 Stern Luis, 1047 Stiglich Inac, 1048 Straub W S, 1049 Strozewski Josef, 1050 Strimplewski Felix 1051 Suchowtzny F, 1052 Susedck Frank, 1053 Suste Marie, 1054 Svoboda Karl, 1055 Swiech Josef, 1056 Szaulens A, 1057 Szczerboevski Teofil, 1058 Sztutas Sorey, 1059 Szymanski Feliks.

1060 Tehlar Emil, 1061 Teubert Marie, 1062 Thomann Fritz, 1063 Thumleft Aug, 1064 Tomaschoff Armin, 1065 Tomaszewski Jan, 1066 Traugott Michael, 1067 Trefny Ignatz, 1068 Tripp Mrs, 1069 Truller A (2), 1070 Tumarzowsky K.

1071 Ulbert Karl Karl, 1072 Ulrich Herman.

1073 Valiskey Amon, 1074 Valtier Emma, 1075 Vidie Jean, 1076 v. Zagorski Franz, 1067 Vorel Vojtech.

1068 Wagner Anton Mrs, 1069 Wagner Hugo, 1080 Wallich Ludwich Ludwig, 1081 Waller Lina, 1082 Wazgid Wincenty, 1083 Weber Philip, 1084 Weerls Catharina, 1085 Weinstein M, 1086 Wensky Stanislaw, 1087 Wenzelis Geo, 1088 Wers Eva, 1089 Wesolowski Jan, 1090 Weidmer William, 1091 Witt Anna, 1092 Witt Paul, 1093 Witting Ludwig, 1094 Wol A, 1095 Wolf Christiana, 1096 Wolston S.

1097 Zeimet John, 1098 Zettel Vincence, 1099 Zeuschner Otto, 1100 Zimmerman Frank, 1101 Zurafski Adam, 1102 Zurn Marie, 1103 Zwick Cielic.

Scheidungsklagen

wurden wie folgt eingereicht: Charles G. gegen Rose Fellows, Isabella gegen Thomas L. McGillivray, wegen böswilligen Verlassens; Anna gegen Andrew Anderson, wegen Mißhandlung; Bertha gegen William Anderson, wegen Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: O. Sutherland, 3stöck. Backstein-Apartment-Haus mit Basement, 484 und 486 32. Str., $5800; S. M. Thomason, 2stöck. Frame-Flat, 446 Garfield Ave., $2000; C. Long, 2stöck. Frame-Halle mit Laden, 2202 W. 26. Str., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Februar 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 57c—58c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, $1.00—$1.25 per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 9½c—10c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 29c—30c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 53c—55c; Nr. 4, 45c—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 51c—52c; Nr. 2 roth, 50c—52½c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 52c—53c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 40c—41½c; Nr. 3 gelb, 42c—43c.

Roggen.
Nr. 2, 51c—52½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 34c; Nr. 3 weiß, 31½c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Er fühlte sich durch und durch als Aristokrat, den die ihm angeborenen Schätze des Talents mit Stolz und Selbstbewußtsein erfüllten. Er spürte in sich die ureigene Kraft des schaffenden Genies; er spürte in sich das stolze, gehobene Selbstbewußtsein des Könnens, die Vornehmheit des wahren und echten Künstlers — — und jetzt gerade, in diesem Alter der Gährung, wo er den Unterschied nicht zu fassen vermochte zwischen der Vornehmheit, die er in sich fühlte vermöge seiner Naturgaben, und der Vornehmheit, die die Welt anerkennt — jetzt gerade wurde ihm wieder einmal vorgeworfen, daß er doch nur ein Betteljunge sei!

So hatte er die gutgemeinte Mahnung des ihm wohlgesinnten Direktors aufgefaßt, und seit jenem Tage haßte er ihn.

Er konnte dem um so viel älteren Manne diese Worte nicht vergessen, und als die Meuterei losbrach, da schwang Paul im Voraus schon die Fahne des Triumphs.

Dieser Direktor sollte abgesetzt und ein andrer ernannt werden.

So hatten sie es beschlossen. Aber es kam anders.

Die „Rebellion" wurde innerhalb weniger Stunden unterdrückt, die beiden Haupträdelsführer wurden relegirt und auf königliche Ordre für immer aus der Anstalt verwiesen.

Dies waren Paul Felsing und Franz Sperber.

Albert war außer sich.

„Wie konntest Du nur so unvorsichtig sein?" sagte er vorwurfsvoll.

„Was verstehst Du davon?" rief Paul, „Du bist eben ein moralpredigender Philister."

„Aber Du wirst sehen, Onkel Suffke nimmt Dir's übel," sagte Albert.

„Wahrscheinlich; er ist ein ebensolcher Philister wie Du," entgegnete Paul trotzig. „Mag er doch!"

Albert hatte recht.

Onkel Suffke, Pauls Wohlthäter, zog im nämlichen Moment die Hand von ihm ab.

Nun stand er da! Was thun? Nun mußte er selber für sich sorgen!

„Was thut's?" dachte er in seinem trotzig-hochmüthigen Sinne. „Die Welt ist weit. Talent hab' ich. Es wird schon gehen!"

Trotzig warf er den Kopf in den Nacken.

Er war ein erwachsener Mensch, fast neunzehn Jahre alt, und er hatte 'was gelernt. Er konnte 'was. — Da sollte es nicht gehen? —

Und dann vor allen Dingen: er wollte! — Das allein genügte.

Ein wenig Geld hatte er auch noch in der Tasche.

Aber in Leipzig konnte er nun nicht bleiben, das stand fest.

In einer Stadt wie Leipzig, wo das Konservatorium und die Musikstudenten jedermann genau bekannt waren, wußte jeder gar bald um die ganze Sache, und so ungeheuer wichtig die beiden Relegirten sich in den ersten Tagen auch vorkamen, wenn alles nach ihnen blickte, die Köpfe zusammensteckte und zischelte, auf die Dauer begann die Sache ihnen doch peinlich zu werden.

Zudem mußte Paul nun arbeiten! Er mußte zunächst suchen einige Stunden zu geben, und hier bekam er die jetzt sicher nicht. Darum fort — je schneller desto besser!

Franz, ein guter Kamerad, lud ihn ein, auf seine Kosten nach Berlin mitzukommen.

Dort in der großen Stadt, in der Residenz war das Feld wo sein Weizen blühen würde. Paul nahm die Einladung freudig an, vorbehaltlich, daß er Franz das Reisegeld zurückzahlen dürfte, wenn er so weit wäre.

Franz sagte lachend „Ja."

Er konnte lachen, denn er war ein vermögender Junge. Sein Vater war Inhaber einer bedeutenden Bankfirma, und in ein bis zwei Jahren hätte Franz sowieso dort eintreten sollen. Nun kam der Wechsel ein wenig früher — das war der ganze Unterschied.

Das Konservatorium hatte er rein zu seinem Vergnügen ein Jahr lang besucht. Auch die kleine Revolution hatte er mehr zu seinem Vergnügen angestiftet. Vom künstlerischen Standpunkt aus war ihm die Sache eigentlich ziemlich gleichgiltig!

Wo Paul theils aus Haß, theils aus Ueberzeugung gegen den Direktor aufgetreten war, weil er seine Richtung zopfig und veraltet fand, da hatte Franz sich einfach amüsiren wollen. Was für Paul eine Lebensfrage war, das war für Franz eine kleine Zerstreuung; ein Sport wie ein andrer.

Er war hinausgeworfen aus dem Konservatorium! — Gut; das war ja ein höllischer Spaß! Nun hing er das Studium der Musik an den Nagel und wurde Bankier. Jedenfalls kehrte er ins wohlbestallte Vaterhaus zurück. Paul jedoch fühlte ein leises Unbehagen, als er an des Freundes Seite im Schnellzuge saß, der vorwärts brauste.

In der Brusttasche hatte er einen thränenreichen Brief der Mutter, einen zornigen von seinem früheren Lehrer, dem Pfarrer, und eine sehr, sehr geringe Summe Geldes.

„Weißt Du," sagte Franz zu ihm, „am liebsten würd' ich sagen: komm mit zu uns und übernachte dort. Dann könntest Du Dir morgen in aller Gemüthsruhe eine Wohnung suchen; aber — ich fürchte, mein Alter wird doch zuerst sehr übel auf mich zu sprechen sein; er hat mir schon einen furchtbaren Brief geschrieben, wie ich seinem Namen solche Schande machen konnte — 2c. 2c. — seinem hochgeachteten Namen! Weißt Du, mit dem hochgeachteten Namen ist's auch nur so so la la! Sein Vater, mein Großvater, Gott hab' ihn selig, war so 'n bißchen was man 'nen „dunkeln Ehrenmann" zu nennen pflegt — — aber da er viel Geld hinterließ, das mein Vater noch bedeutend vermehrt hat im Lauf der Jahre, ist unser Name natürlich ein „hochgeachteter"! — Na ja, das kennt man; aber offengestanden, sei mir darum nicht böse, ich mache solche Sachen mit ihm lieber ohne Zeugen ab."

Paul drückte ihm wortlos die Hand.

„Ich bitte Dich, sprich nicht so! Ich bin Dir ohnehin schon Dank genug schuldig! Auch glaub' ich, ich thue besser, mir gleich jetzt, wenn wir ankommen, eine Wohnung zu suchen."

„Aber morgen mußt Du gleich zu uns kommen," sagte Franz. „Meine Mutter wird sich freuen, Dich zu sehen. Sie ist nicht halb so schlimm wie der Alte.. Und wenn Du Stunden geben willst, wird sie Dir gewiß helfen und Dich empfehlen. Und schließlich, mein guter Junge, Du willst doch vorwärts kommen. Und wir beide wollen einander doch auch nicht aus den Augen verlieren, nicht wahr?"

„Gewiß nicht," sagte Paul. „Ich komme ganz bestimmt, Du bist ja der einzige Freund, den ich in der fremden, großen Stadt habe."

Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin trennten sie sich.

Paul war zuerst ganz benommen von dem Wogen und Treiben um ihn her, als er, seinen kleinen Koffer in der Hand haltend, aus dem mächtigen Portal des Bahnhofs heraustrat und auf dem Askanischen Platz stand.

Er war wie betäubt; diese vielen Droschken, diese Gepäckträger, diese Dienstmänner, diese vielen Menschen, diese massenhaften Pferdebahnen, deren Geläute ihn ganz wild machte; dazwischen das Rasseln der Lastfuhrwerke, das Fluchen und Lallen eines Betrunkenen, der fast dicht neben ihm schwer zur Erde sank, die Menschenmenge, die diesen sofort lachend und neugierig umstand und die ein herbeieilender Schutzmann auseinanderjagte. — Welch überwältigende Eindrücke für den Kleinstädter!

Ganz verwirrt schlich er davon über den Platz hinüber, die Anhalter-, die Koch-, die Friedrichstraße hinunter, weiter und immer weiter, bis er endlich nach langer Wanderung eine Straße fand, die seinem aus guten Gründen scharfpraktischen Sinn dürftig genug erschien, und in dieser ein großes, ziemlich elend aussehendes Haus, ohne Portier, mit offenstehendem Thorweg, in dem trotz der stark hereinbrechenden Abenddämmerung eine Menge ärmlich gekleideter, halbverwilderter Kinder herumspielten; Mädchen von fünfzehn bis sechzehn Jahren mit Burschen von neunzehn bis zwanzig in vertraulichem Geplauder, des öfteren vor übermäßigem Vergnügen laut und grell aufkreischend; kleine, verkümmerte Mädchen von acht bis neun Jahren, die ganz kleine, noch verkümmerter aussehende Babies warteten; rohe, lärmende Jungen, die um eine bunte Glasmurmel einander prügelten und in den gemeinsten Ausdrücken schimpften. Diese bunte Gesellschaft belustigte sich in dem Thorwege, an dem Paul ein Schild sah: Ein möblirtes Zimmer sogleich zu haben; vierter Stock, links.

Er ging hinein, er klomm die vier Stiegen empor, er klingelte. Eine ältliche, noch rüstige Frau trat ihm entgegen.

„Hier ist ein möblirtes Zimmer zu haben?"

„Nun ja; wovor sollte denn sonsten die Tafel unten hängen?"

Sie blickte ihn förmlich kriegerisch an.

„Kann ich es sehen?"

„Bitte, treten Sie man näher. Jut möblirt un mit sep'ratem Einjang."

Dabei ging sie Paul nach in die Stube, in die er bereits mit neugieriger Hast eingetreten war.

Er musterte die „Bude."

Gott! Verwöhnt war er ja gerade nicht. Ein bischen niedrig war's freilich; ah bah, was that das? Die Hauptsache war, ob das Quartier nicht zu theuer war. — Wie herrlich wär' es doch, wenn es nicht zu theuer wäre und er somit gleich einen Unterschlupf gefunden hätte, gleich wüßte, wo er in der großen, fremden Stadt sein müdes Haupt niederlegen konnte!

Es wurde ihm ordentlich schwer, die Frage nach dem Preise hervorzubringen. Wenn es nun doch zu theuer war?

„Was ist der Preis?"

„Fuffzehn Mark, mein Herr. Un is ooch nich zu teier. — Is ganz komfortabel allens. Hier Waschtojelette, Kleiderspind un ooch 'n Klavier; das find't man nich überall. Da können Se Berlin uff un ab suchen, bis Sie en möblirtes Zimmer mit 'n Klavier finden un sep'raten Einjang. Meistens meinen se, sep'rater Einjang alleen is schon jenug, un is ooch, denn drüben da" — sie zeigte mit der Hand nach dem gegenüberliegenden Hause — „bei Pleskows — was da die Olle is — die olle Pleskowin, die thut Ihnen nu doch schon det janze Jahr vermiethen, un bloß sep'rater Einjang; — un denn meint se schon Wunder wat se da thut; — un Klavier, wenn Se dat meenen — is nich — nich 'n Schatten von 'n Jedanke; hat se jar nich; wo käm' se denn ooch dazu? un kost't ooch fuffzehn Mark — na!"

Dabei stemmte sie die Arme in die Seiten und blickte Paul an, als wollte sie sagen: „Na, was sagst Du nun dazu?"

Er sagte gar nichts er war so verdutzt, daß er zuerst gar keine Worte fand; dann faßte er sich aber ein Herz und sagte: „Separater Eingang? Das ist — —"

(Fortsetzung folgt.)

Warum Eva keine Dienstmagd hatte.

Aus dem Vortrag einer Dame: „Es wird viel von den Fehlern der Frauen und den verschiedenen Gründen gesprochen, weshalb sie so mancher Aufwartung und Dienstleistung bedürfen. Es ist sogar — natürlich von einem Herrn — die Frage gestellt, warum Gott, als er Eva aus der Rippe Adams geschaffen, nicht zugleich ein Dienstmädchen für sie herstellte. Wir sehen uns im Stande, diese Frage auf die einfachste Art von der Welt zu beantworten. Sie bedurfte keines Dienstmädchens. Und warum nicht? — Weil Adam niemals jammernd mit zerrissenen Strümpfen zu Eva kam und sie zu stopfen bat, oder mit einem Hemde, dem Knöpfe untreu geworden, oder mit einem Paar geplatzter Handschuhe, die sie nähen sollte und das sofort. Ebenso wenig watete er umher im Schmutze und rauchte Zigarren und kam dann zurück mit Stiefeln, die gebürstet sein wollten. Ebenso wenig saß er gelangweilt hinter der Zeitung und fuhr gähnend empor, wenn die Sonne sank und sagte mürrisch: „Wird bald zu Abend gespeist, liebe Frau?" Er machte vielmehr selbst Feuer an und hängte den Kessel darüber; er zog selbst die Radiese aus der Erde, schälte selbst Kartoffeln und that, kurz gesagt, seine Pflicht. Er begnügte sich mit einem Gericht und schmollte nicht, wenn es Eva einmal verunglückt war. Servietten kannten sie nicht, ausgenommen ein Palmblatt. Er brachte nicht jeden Tag ein Manschettenhemd in die Wäsche. Er melkte die Kühe und lockte die Hühner mit meisterlichem „Put, Put, Put", um ihnen ihr Futter zu geben. Er brachte niemals ein halbes Dutzend Freunde zum Mittagessen mit, auf welchen Zuwachs zur Tafel man nicht im Mindesten vorbereitet war. Er blieb auch nicht immer nächtlicher Weile aus, um seinen Skat zu dreschen, und Eva hatte nicht nöthig, aufzubleiben und sich zu grämen. Er saß nicht in Wirthshäusern umher, während Eva daheim saß und klein Kain wiegte. Er schalt Eva nicht in der Küche und suchte nach seinen Pantoffeln „in demselben Winkel", wo er sie, „wie er genau wußte", hingestellt . . . . Wenn er die Stiefel auszog, stellte er sie unter einen Feigenbaum, wo er auch seine Pantoffeln fand. Er meinte — kurz gesagt — nicht, daß Eva allein seinetwegen geschaffen wäre, um ihn zu bedienen; er litt nicht an der fixen Idee, daß es für einen Mann entehrend sei, die Bürde seiner Hausfrau zu erleichtern. Ja, meine geehrten Herren, das Alles, glaube ich, ist der Grund, daß Eva keine Dienstmagd hatte."

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Die Leuchte der Wissenschaft

hat die von ihr aufgeklärten, auf die **Erhaltung** eines unversehrten Körpers bedachten **Aerzte** unserer Zeit gelehrt, viele Krankheiten ohne operatives Eingreifen, das früher in den einschlägigen Fällen als unerläßlich schien, zu kuriren.

Blasensteine werden ohne Unterschied der Größe zertrümmert, pulverisirt, ausgewaschen und ohne Operation vollständig beseitigt.

Für Pamphlete, Referenzen und genaue detaillirte Mittheilungen über die verschiedensten Fälle schicke man 10 Cents (in Briefmarken) an World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main St., Buffalo, N. Y.

HOME MEDICAL INSTITUTE
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Aerztlicher Rath ist frei! Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit

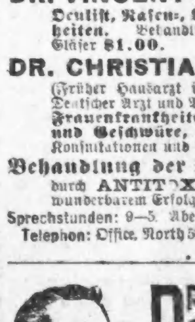
HOME MEDICAL INSTITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Die Clinique, 200 North Ave.

DR. VINCENT COLE,

DR. CHRISTIAN PAHL,

Behandlung der Diphtheria



Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten

Deutsches Institut für Zahnheilkunde,
332 E. North Av., Ecke Sedgwick Str.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

Chicagos bedeutendster Spezialist

Katarrh

Nieren und Harnorgane

Geheime

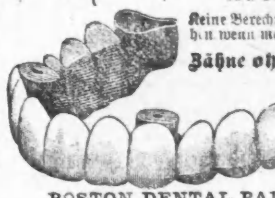
Verlorene Mannesfraft

Damen

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt
aus Boston,
146 State St.



Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 132 State Str.
Tel. Main 2995.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Drei Dollars

OPTICAL INSTITUTE
Opern-Gläser,
WATRY, 99 RANDOLPH ST.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,

Borsch, 103 E. ADAMS STR.

Dr. SCHROEDER.

Dr. J. KUEHN,

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—207 State Street,
(Ecke Adams), **Chicago, Ills.**

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene Manneskraft

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Keine Hoffnung mehr.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ,

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

„The Gaiety-Museum". — Die kuriose Dilettanten-Vorstellung daselbst an jedem Freitag Abend. — Wie es dabei hergeht. — Vom Publikum, welches mitspielt. — Der nervöse Thomas und der hartnäckige Nathan. — Zwei Witzbolde. — Unsere Lebemänner und das schöne Mädchen aus der Fremde. — Was von ihr erzählt wird.

New York, 7. Febr. '95.

They do strange things on the Bowery! Das ist bekanntlich seit Hoyts "Trip to Chinatown" ein geflügeltes Wort geworden, dessen Wahrheit ich in diesen Zeilen schon des Oefteren zu illustriren Gelegenheit hatte. Erstaunlich ist und bleibt dabei, wie unerschöpflich diese klassische Bowery an „seltsamen Dingen" ist. Freilich, der Fremde, welcher soviel von der Bowery gehört hat und nach New York gekommen, dieselbe entlang schlendert, würde ziemlich enttäuscht sein. So viel Originelles er auch schon auf der Straße selbst fände, den wahren Charakter wird er erst in den öffentlichen Lokalen und Vergnügungsplätzen aller nur denkbaren Art studiren können, von denen die Bowery wimmelt.

In diesen geht es nach Eintritt der Dunkelheit hoch her, besonders in den famosen „Dime-Museen". Von den famosen Dime-Museen das allerfamoseste ist das „Gaiety-Museum", welches sich einer populären Einrichtung rühmt, welche keines der anderen aufweist und die in einer sogenannten "amateur night" besteht. Der Dilettanten-Abend findet jeden Freitag statt. Er ist die geniale Erfindung des Direktors des Museums selber und für ihn eine grandiose Einnahmequelle. An jedem Freitag Abend steht es nämlich irgend einem Dilettanten frei, die kleine Bühne des Museums zu betreten und das versammelte Publikum mit irgend einem Vortrage oder einer künstlerischen Leistung zu beglücken. Ist eine genialere Idee denkbar?

Man mache sich einen Begriff, wie diese großartige Gelegenheit zu einem Ulk ohne Gleichen vom Publikum ausgebeutet wird. Das letztere füllt den Saal bis zum Erdrücken und hat sich natürlich ein für alle Mal das Recht reservirt, mitzuspielen. Was den Direktor anbetrifft, so erklärt er feierlich, seine Idee habe einen rein humanen um nicht zu sagen rein künstlerischen Zweck. Er wollte weiter nichts, als verborgene Talente, von denen es seiner Ansicht nach nirgends so wimmelt, als an der Bowery, an's Licht ziehen und ihnen ermöglichen, dermaleinst als Stern erster Güte am Theaterhimmel zu glänzen. Aber in Wahrheit ist das Geld, welches er mit der Geschichte macht, bei dem Schlaukopf der erste und letzte Beweggrund. Er kennt sein Publikum und hat sich in demselben nicht getäuscht. Wer da glaubt, daß es für so einen unglückseligen Dilettanten leicht ist, sein Licht am Freitag Abend leuchten zu lassen, irrt sich übrigens gewaltig. Die Sache kommt für so ein ehrgeiziges Individuum gleich hinter dem Spießruthenlaufen, wie aus dem Verlauf solches Dilettanten-Abends zu ersehen. Der Vorhang geht in die Höhe und es erscheint Mr. Al. Thomas, bleich und nervös und in einem Frack, welcher Jemanden aus dem Publikum zu der lauten Bemerkung veranlaßt: "Say Al, you rented the wrong size!" Er gibt dem Paderewski am — man verzeihe das harte Wort — Piano ein Zeichen und beginnt mit Grabesstimme ein sentimentales Lied zu singen, von einem armen Schauspieler, der kurz vor dem Auftreten die Nachricht vom Tode seiner Mutter erhält und infolgedessen so schlecht spielt, daß er mit faulen Aepfeln beworfen wird. Darauf hält er mit dem Spiel inne und erzählt dem Publikum seinen schweren Verlust, worauf das Publikum zu Thränen gerührt wird und ihn mit Beifall überschüttet. Amen!

* * *

Und wie es dem Schauspieler im Liede geschah, so geschah es Mr. Al. Thomas. Das heißt er erntete nach anfänglichem verschiedenartigen Obst brausenden Beifall. Die Nächste war Miß Ruby Burke mit einem Paar Trikots von brennendem Roth, schwarzen Augen und schwarzem Haar. Sie gab einen Tanz zum Besten, gegen den der Bauchtanz der reine Waisenknabe war. Das ist zwar ein etwas tollkühner Vergleich, aber es macht nichts. Hierauf kam die Glanznummer des Abends, Mr. Nathan, in Gesangs-Vorträgen. Zuerst sang er "Schwitt Merrey", wie er es aussprach und da das Publikum vor Entzücken Lachthränen weinte, gab er als Extra "Chew littull geerills in bellew!" Diese absonderliche Aussprache erzielte er dadurch, daß er konsequent die Zähne fest aufeinander gepreßt hielt und durch dieselben hindurch sang. Dabei kümmerte er sich den Teufel um den Paderewski am Piano und sang das Tempo, was ihm paßte. Der Paderewski galloppirte auf den Tasten hinterher, so gut er konnte. Zuletzt titulirte er Mr. Nathan den Sohn einer Flinte und ersuchte ihn nachdrücklich, sich nach einem außerordentlich heißen unterirdischen Platz zu begeben, indem er zugleich sein Spiel einstellte. Mr. Nathan brachte das nicht aus dem Gleichgewicht. Er wollte noch einen Vers singen. Aber aus den Koulissen erschien die nervige Faust des Direktors, packte ihn am Rockschooß und zog ihn halb, halb sank er, unter dem Gegröhle des Publikums von der Bühne.

Und weiter, immer weiter ging der Klimbim, wie der Berliner sagt. Der Abwechselung halber erschien jetzt ein sogenanntes "team", das heißt also ihrer zwei. Beide hatten ihre Mäntel an und ihre Hüte auf, was der Direktor damit erklärte, daß die Beiden fürchteten, Rock und Hut wären futsch, wenn sie dieselben hinter der Bühne ließen, und nach dem Vortrage wieder an sich nehmen wollten. Das mißtrauische Dilettanten-Paar begann mit einem „Dialog", in welchem ein Witz den anderen jagte. Nach jedem Witz lachten sie sich krampfhaft todt, aber sie blieben auch die Einzigen. Niemand anders gelang es auch nur einen der Witze zu ergründen. Einmal lachte Jemand, erklärte aber sofort mit boshafter Deutlichkeit: "Say, it wasn't your joke I was laughing about, see?" So'ne Gemeinheit, nicht wahr?

Eins ist sicher, wer Sinn für Humor hat und wem es nicht darauf ankommt, sich einmal schief zu lachen, der thut gut daran, in's „Gaiety-Museum" zu gehen, wenn Dilettanten-Abend ist. Da kommt er auf seine Kosten, denn die unfreiwillige Komik ist immer die zwerchfellerschütterndste.

* * *

Weil ich schon von den Brettern, welche die Welt bedeuten, spreche, möchte ich hier eine kleine Geschichte anfügen, welche unsere jungen Lebemänner und die alten erst recht schon seit Wochen beschäftigt. In einem Stücke, welches auf einer der New Yorker Bühnen gegeben wird, erscheint nämlich mit jedem neuen Abend ein Mädchen schön und wunderbar, wie's in Schillers „Mädchen aus der Fremde" heißt. Auch sie umgibt etwas Geheimnißvolles, auch von ihr weiß Niemand, wer sie ist und woher sie kommt. Sie tritt lediglich im Chor auf, aber sie singt weder, noch tanzt sie oder spricht sie. Sie steht nur auf der Bühne und lächelt und sieht berückend schön aus. Besonders ist es ihre Figur, welche Aufsehen erregt. Etwas klassisch Vollendeteres hat man hier lange nicht gesehen. Diese herrliche Figur kommt nun um so mehr zur Geltung, als sie nur in kostbaren Trikots sich zeigt. Die jungen und alten Lebemänner schnappten nahezu über vor Entzücken. Sie bestürmten den Manager mit Bitten, sie mit dem göttlichen Wesen bekannt zu machen. Aber er wies alle Bitten ab. Aber Hartnäckigkeit überwindet Alles. Jetzt ist endlich herausgekommen, daß die reizende Choristin die Geliebte eines bekannten jungen Millionärs ist, welche der Manager in der Wohnung des letzteren kennen lernte. Er war von ihrer Schönheit so begeistert, daß er sie mit Zustimmung des jungen Millionärs bewog, allabendlich auf seiner Bühne zu posiren. Nichts weiter, wofür er ihr ein bedeutendes Gehalt zusicherte und strengste Diskretion versprach. Wie es heißt, sitzt der junge Millionär allabendlich ungesehen in einer Loge und weidet sich an der Bewunderung, welche das schöne Mädchen erregt, sowie an ihr selber. Wer sie aber ist, weiß noch immer Niemand. Nur weiß man jetzt, warum sie immer, wenn auf der Bühne, nach einer bestimmten Richtung hin in's Publikum lächelt. Dort sitzt „Er" nämlich. Es gibt doch noch Romantik in all unserer öden Prosa des Lebens! H. Urban.

Wei-Hai-Wei.

Durch die Einnahme des Kriegshafens Wei-Hai-Wei ist Japans Herrschaft über den Golf von Petchili, ja das ganze „Gelbe Meer" wohl so gut wie unbestritten geworden, und eine kurze Beschreibung der Seefestung mag gerade jetzt am Platze sein.

Wei-Hai-Wei und Port Arthur sollten sich gegenseitig ergänzen. Während in letzterem alles Kunst und künstliche Anlage war und der Mangel an Raum es unmöglich machte, eine größere Zahl von Schiffen dort anzusammeln, ist Wei-Hai-Wei nur Natur und der naturgemäße Aufenthalt einer zum Ausfall bereiten Flotte. Die Chinesen hatten ganz richtig gehandelt, wenn sie das eine vorläufig nur als Bau- und Ausbesserungshafen, das andere zur Ausrüstung und ständigen Aufenthalt der Flotte wählten. Die weit in das bergige Uferland einschneidende Bucht von Wei-Hai-Wei wird durch die vorliegende Insel Liu-hung-tau gegen die See abgeschlossen, sodaß zwei Ausgänge entstehen, ein nördlicher und ein östlicher, von denen der letzte wiederum durch die kleine befestigte Insel J-Tau in zwei Theile zerlegt wird. Die südliche, am Festlande liegende, ist die eigentliche Fahrstraße für große Schiffe. Insel und beide Eingänge vom Festlande sind stark befestigt, mit Ausnahme zweier Batterien durchgängig mit sehr starken Erdwerken und Krupp'schen Geschützen schwersten Kalibers und neuester Konstruktion. Die Artillerie-Besatzung ist durch einen deutschen Instrukteur, frühern Artillerie-Unteroffizier, ausgebildet. Auf der Insel Liu-Kung-Tau liegt ein kleines Arsenal, noch in der Entstehung begriffen, seine Munitions-Magazine und Laboratorien für die Marine sowie ein größeres Dorf, in dem die höheren Befehlshaber der Flotte wohnen. Endlich sind dort untergebracht eine Marineschule, eine Artillerieschule und eine Art Steuermannsschule, in denen englische und amerikanische Lehrer thätig sind. Die Insel fällt nach der See zu steil ab, ist etwa 150 Meter hoch und ganz gebirgig. Der Theil des Festlandes um die Bucht ist etwa 12—15 Kilometer lang, an den Ausgängen stark bergig und felsig, in der Mitte flacher. Am westlichen Ufer liegt die kleine Stadt Wei-Hai-Wei und eine 3 Kilometer breite Ebene, durch die sich der Weg nach Tschifu hinzieht. Im Süden liegt ein größeres Torpedo-Depot mit zugehöriger Schule, daran schließen sich eine Reihe von Gehöften und Dörfern. Den Hintergrund bildet eine Bergkette, durch die sich wieder die Straße nach Yung-Tsching, dem Landungsplatz der Japaner, hindurchwindet. Die Berge sind sehr wild, bis 600 Meter hoch, und fallen an der äußersten Spitze als Cap Schantung in's Meer. Da das ganze Küstengebirge nach der Bucht abfällt, so folgt daraus, daß für die Vertheidigung nach dem Lande zu schon aus natürlichen Gründen große Schwierigkeiten erwachsen. Eine geschlossene Landbefestigung ist überhaupt nicht anzulegen, und auch die Anlage einzelner Forts und Lager hat immer mit dem Uebelstande zu kämpfen, daß sie vom Feinde überhöht und mit den kleinkalibrigen und weittragenden japanischen Gewehren von den Höhen her beschossen werden können. Die Vertheidigung von Wei-Hai-Wei liegt daher nicht am Orte selbst, sondern auf der Straße des Angriffs, nur durch energisches Vorgehen und Ueberhöhen der Japaner in dem Passe am Yung-Tsching her wird es möglich sein, Erfolge zu erzielen und den Feind in seine Schiffe zurückzuwerfen. Wesentlich günstiger steht es um die Vertheidigung gegen die See. Die Lage und Ausrüstung der Batterien ist ausgezeichnet gewählt und eine Kombination aus Plänen fast aller Europäer, die man um Rath fragte. In dieser Beziehung verstehen die Chinesen, die sich ihnen darbietenden Kräfte sehr geschickt zu verwerthen und jeden in dem Glauben zu lassen daß er eigentlich der Macher ist. Die Insel Liu-hung-tau hatte außer den noch auszuführenden Entwürfen 12 schwere Geschütze, die unter einer Batterie Armstrong, an welcher der oft genannte Herr v. Hanneken in Gemeinschaft mit einem Chinesen baute, die Nordseite des Festlandes 3 Batterien mit 12 Geschützen, die kleine Insel J-Tau zwei Geschütze. An Besatzung waren etatsmäßig 6000 Mann vorgesehen; davon ein Theil sehr guter Truppen, die aber an den Küstengeschützen festgehalten werden.

Der neue ungarische Ministerpräsident.

Die Kabinetskrisis, die das Verhängniß der ungarischen Nation zu Weihnachten bescheert hat, wurde, wie bekannt, nach dreiwöchentlicher Dauer glücklich beendet. Der König hat den Frhr. Desiderius Banffy v. Losoncz an Stelle Dr. Alexander Weherles zum Ministerpräsidenten ernannt, und das neue Ministerium hat bereits seinen Einzug in beide Häuser der Gesetzgebung gehalten. Unter den gegebenen Verhältnissen war die Wahl des Frhr. v. Banffy zum Kabinetschef so ziemlich die einzig mögliche.

Das Problem der kirchenpolitischen Fragen, dem schon zwei Ministerien in Ungarn zum Opfer gefallen sind, ist noch nicht ganz gelöst. Die Vorlagen über die obligatorische Zivilehe, die staatlichen Matrikeln und die Religion der Kinder haben zwar schon die Sanktion des Königs erhalten, allein sie sind noch nicht vollzogen, und das Magnatenhaus hat sich noch immer nicht entschlossen, die vom Unterhause votirten Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und die Rezeption der israelitischen Konfession anzunehmen, ohne die aber die Reform keine vollständige wäre. Das ist das Inventar, welches das durch die Einbuße des Vertrauens der Krone gestürzte Kabinet Weherle seinen Nachfolgern im Amte übergibt, indem es den Platz verläßt, den es so glänzend auszufüllen wußte. Ist es aber den Politikern, die das Reformwerk begonnen und bisher geleitet haben, nun einmal nicht gegönnt, den von ihnen errichteten modernen Bau einzudachen, so ist hierzu wohl Niemand berufener als ein Staatsmann, der sich bisher infolge seiner über die Parteien erhabenen Stellung als Präsident des Abgeordnetenhauses nach keiner Richtung engagirt hat und nicht nur in politischer Beziehung vollkommen intakt ist, sondern auch im vollsten Maße das Vertrauen des Monarchen besitzt.

Desiderius Frhr. v. Banffy, der im 52. Lebensjahre steht, hat seine politische Laufbahn in erster Reihe seiner Charakterfestigkeit, seinem starken Willen und seiner Energie zu danken. Wenige Jahre, nachdem er seine staatswissenschaftlichen Studien in Berlin und Leipzig vollendet hatte, betrat er die politische Laufbahn. Schon in jungen Jahren ein begeisterter Anhänger Koloman Tiszas, folgte er diesem 1875 vom linken Zentrum in die damals begründete liberale Partei, und noch im nämlichen Jahre wurde er zum Obergespan des szolnok-dobokaer Komitats ernannt. Hier bewährte er sich so vorzüglich, daß die Regierung ihm 1883 auch die Leitung der Verwaltung des beszterczenaszoder Komitats übertrug. Obgleich er am Grenzsaume des Landes, inmitten der mitunter recht hohen Wellenschläge der Nationalitätenbewegungen, anfangs ganz isolirt dastand, brachte seine Energie doch unter allen Umständen den ungarischen Staatsgedanken zur Geltung, so daß die gegen diesen gerichteten Angriffe, wenn sie sich überhaupt hervorwagten, an den vom Obergespan errichteten Schutzwällen wirkungslos abprallen mußten. Diese starke Hand war es, nach der der damalige Ministerpräsident Graf Szapary griff, als er den Frhr. v. Banffy nach den 1892er Wahlen zum Leiter der Berathungen des Abgeordnetenhauses wählen ließ. Der alte Thomas Pechy war zu schwach und zu nachsichtig gegenüber dem hemmenden Treiben der Opposition, und da es einer strammen Handhabung der Hausordnung dringend bedurfte, hob man den hierzu geeigneten Frhr. v. Banffy auf den Präsidentensitz, obgleich er ein Neuling in der parlamentarischen Arena war. Er gehörte wohl seit dem Jahre 1875 dem Magnatenhause an, zu dessen lebenslänglichem Mitgliede er 1881 ernannt wurde, allein dort fungirte er nur eine Zeit lang als einer der Schriftführer, ohne in die Verhandlungen aktiv einzugreifen. Im Abgeordnetenhause erschien er zuerst im Februar 1892 als Vertreter des szilagy-somlyoer Wahlbezirkes und ward sofort zum Präsidenten erwählt. Als solcher hat er die in ihn gesetzten Erwartungen vollauf gerechtfertigt. Er hat die Zügel allezeit mit fester Hand gehalten und die Ehre und Würde des Hauses stets zu wahren gewußt, da er es verstand, der Hausordnung in den größten Stürmen parlamentarischer Debatten Geltung zu verschaffen. Als gerechter und unparteiischer Präsident hat Frhr. v. Banffy die Berathungen stets mit Umsicht und Takt geleitet; und obgleich er anfangs von der Opposition wegen seines Rufes als strenger und energischer Mann mit scheelen Augen angesehen wurde, hat er sich durch seine Unparteilichkeit und Charakterfestigkeit doch doch auch in oppositionellen Kreisen viele Sympathien erworben.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Dr. Billigs INHALATORIUM
Karlsruhe in B., Deutschland.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Geschäftsstunden täglich von 8—12 Uhr Morg. und 2—6 Nachm., ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Für die Heilung aller Krankheiten der Lungen und Athmungs-Organe. Zu Karlsruhe gegründet im Mai 1864. Ueber 600 Fälle von Asthma, chronischem Katarrh der Nase und des Halses, akuter Bronchitis und Schwindsucht wurden erfolgreich und dauernd geheilt durch unser Einathmungs-Verfahren. Zeugnisse von geheilten Patienten und Empfehlungsbriefe der hervorragendsten medizinischen Autoritäten in Europa werden auf Nachfrage geliefert. Das Publikum wird ersucht, im Inhalatorium vorzusprechen, oder sich über die Behandlungs-Methode zu informiren. Jede Information bereitwilligst ertheilt.

Briefliche Anfragen bittet man zu richten an:

Dr. Billigs Inhalatorium,
No. 1733 MICHIGAN AVE.
26ja,famoml

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Einführungs-Verkauf, Montag, den 11. Februar.
Quantitäten sind beschränkt.

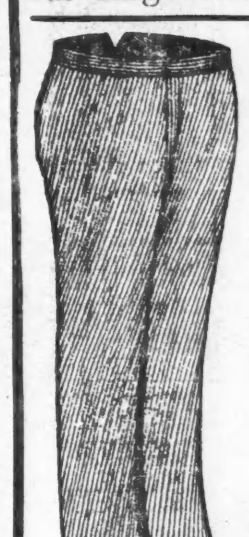
Gute Qualität 16zöll. gebleichtes Handtuchzeug, werth 5c, die Yard,	1c
Gute Waschseife, die Stange,	2c
Bester Sal Soda, das Pfund,	1c
Bester gebrochener Java-Kaffee, das Pfund,	15c
Bester Gunpowder-Thee, das Pfund,	15c
Buttermilch-Toilettenseife, ein hochfeiner medizinischer Artikel für den Teint, niedrigster Preis sonstwo 3 Stücke für 25c, unser Preis Montag das Stück	3c

Ein prächtiges Sortiment Valentines—billig.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Avenue,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM-HOSEN $4



Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $8 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

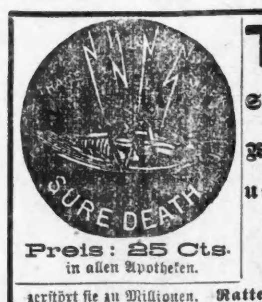
Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdidofalj

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
6fpdsdmm
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich



TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. sdd
Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an AshlandAve. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetziger niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.
MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsdw

Geld ohne Kommission
besorgt demjenigen, der bauen will,
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 820, 237 5. Av. 17njdd3m

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris rc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent,
84 La Salle Str. bw

Schiffskarten!
$8 nach EUROPA
Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
— durch —
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und 5. Ave.
— Daselbst —
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von
Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General-Passage-Agenten.
Schiffsbillette
von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump..........$2.75
Indiana Egg............$2.60
Indiana Chestnut......$2.50
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Equitable
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1859.
Gesammtvermögen ... $169,059,396.90
Unvertheilter Ueberschuß $32,366,750.33
Warum
behaupten die bedeutendsten Geschäftsleute, daß die „Equitable" die sicherste und vortheilhafteste Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt ist?
„Weil die Gesellschaft den größten Ueberschuß hat und nach 20 Jahren das eingezahlte Geld mit den höchsten Zinsen zurückbezahlt. Eine Versicherung in der „Equitable" ist ein sicheres Kapital für's Alter."
Man wende sich an den deutschen General-Agenten
MAX SCHUCHARDT,
207 Chamber of Commerce Building,
Ecke Washington und La Salle Str.,
Derselbe wird auf Verlangen zu Euch kommen und näheren Aufschluß geben. 27jjalj

GLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen..........$22.50
Mit 5 Schubladen..........$25.00
Mit 7 Schubladen..........$27.50
Kabinet....................$35.00
Sendet für Preislisten. 20nlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	ǀ11.35 N	ǀ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 N	ǀ12 20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 8.00 N	ǀ 7.00 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.30 N	ǀ10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.20 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 6.50 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11. 0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7..0 V	†..55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	6.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9 10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9 00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12 01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian Banking Association Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa rc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. dw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jsdd6mt
Mortgages zu verkaufen.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18fp,ddfa,6m

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicagoer Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1lp1j
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets zu verkaufen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: [illegible]